Grübels

Gedichte

in

Nürnberger Mundart.

pag. 51.

Drittes Bändchen.

1803.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Inhalt.

An meine Leser.	Seite
Der Buchhalter	1
Der Bauer und sein Bube	10
Der Jud und sein Schwager	12
Der Schinder-Hannes	15
Das Testament	21
Der durstige Bauer	32
Der Raufer	38
Der Bauer und sein Kraut	43
Der Bauer und seine Ochsen	46
Die zärtliche Frau	51
Die drei Todengräber	64
Der alte General	67
Der junge Soldat	72
Der Pferdhandel	75
Der Goldschmiedsjunge	84
Der Bauernbube	88
Das Mädch'n und das Glück	91
Der Peter in der Fremd	95
Gleich und gleich gesellt sich gern	101
Eine alte Geschichte. Auf Verlangen	108
Das Bett	115
Die zwei Frau Basen	119

Seite

Das Blasen-Pflaster . . . 122
Der Engländer und der Doctor . . 125
Die Spannkette . . . 128
Die Hausschenk . . . 141
Die zwei alten Kameraden . . 145
An die blauen Hauben . . 148
Das blinde Schwein . . . 150
Die Tituskköpfe . . . 154
Der Ofen und die Stubenthür . 158
Die Neuigkeiten . . . 161
Die alte und neue Waar . . 168
Die Frau und die Magd . . 179
Der Doctor vor dem Thor . . 197
Der Ochs ung der Gaul . . 201
Der Leutenant und der Rekrut . 204
An die Laternen . . . 206
Der heurige Wei . . . 207
Die Veränderung . . . 208
Der Huthmacher nnd sein Huth . 209
An eine Spieluhr . . . 211
Seufzer eines Kranken am Fieber . 212
Ein Neujahr-Wunsch . . 2 3
Zum Beschluß . . . 215

An

An meine Leser!

Su denk ih, diz wörds g'schea seyh,
Dau kummt des Bändla ah.
Deiz ober wollt ih wünsch'n halt,
Daß's, wöi die andern zwa,
Den Beyfall ah su find'n mögt,
Und daß mer eppet sagt,
Ih hob mein dritt'n Thal ah su,
Als wöi die andern g'macht.
Ih lub'n diz, und schänd'n niht,
Af mih kummts jo niht oh,
Und doch su meiner Mahning nauch,
So g'fiel mer manches droh.
Daß grod kon ans wöis ander seyh,
Dös iß in kan noh g'west,
Su billi wörd a jeder sey,
Wer su wos öffter lest.
Ih hob mih offt scho g'wundert ih,
Daß manch'n grod wos g'fällt,
Dös wieder offt an anderer,
Ganz unbedeutend hält.
Dös gilt mir ober alles gleich,
Wenn aner ner wos find,
Wenn ner wos drinn steiht dös'n g'fällt,
Sey's vorna oder hint.

Es wörd ka Mensch ah sog'n niht,
Daß ih mih übereil,
Ih Acrbet wöi die Bauleut dro,
Ih nehm mer scho der Weil!
Wenn ih zwa ganzi Jauer lang,
On su an Bändla schreib;
Dau glab ih sicht mers deutlih dro,
Daß ihs niht übertreib.
Wenn ih mih mit derniehr'n möist,
Und brauchet nau su lang,
Dau machet mir döi Dichterei,
Offt freilih zimmli bang.
Mir ober geihts scho röcht a su,
Dös bleibt mei Steckapfer,
Dau reit ih draf su langs mer g'fällt,
Nau lah'n ihs wieder her.
Ih waß kan schöinern Zeitvertreib,
Ih rouh derbey noh aus;
Und wist niht, wou ih löiber bin,
Als wöi bey mir in Haus.
Dau kous mer in der gräist'n Hiz,
Su leicht niht z'warm seyh,
Und wenns mer wörd in Winter z'kalt,
So schür ih wieder eih.
Und schreib ih wos und g'fällt mer niht
So mach ih mir nix draus,
Ih b'sinn mih ka Minut'n lang,
So streich ihs wieder aus.
Es mouß niht grod in aner Stund,
Wöi in der andern geih,
Und wenn ih siech daß goar niht will,

Sc lauß ihs löiber steih.
Ih bring jo endlih doch wos zamm,
Und dös mit leichter Möih,
Und hob drey Bändla g'schrieb'n diz,
Ih waß beynah niht wöi?
Dös hob ih freilih niht vermouth,
Wöi ans iß ferti g'west,
Daß su a Moh — wöis Månner gibt,
Doch ah von mir wos lest,
Und sog'n, es wår manches drinn,
Dös Ihnen g'fall'n thout.
Ih soll ner wacker schreib'n fort!
Ih mach mei Sach scho gout.
Und schick'ns an noh druckt ins Haus,
Möist aner stana seyh,
Wer af a su a Cumplament,
Sih bildet goar nix eih.
Möcht wiss'n wer niht schreibet nau?
Dös wår ja unverschåmt!
Su wenn mer an mit seiner Waar,
In su an Schuz noh nehmt?
Es g'fållt mer, daß ih bis dauher,
Doch noh niht sog'n koh,
Kon sey vielleicht es kummt von Glück,
Afs Glück kummt alles oh,
Daß mir doch immer bis dauher,
Mei Bißla g'schriebna Waar,
No kaner, wöis offt ganga iß,
Mißhand'lt ganz und goar.
Ih möists halt seg'n, håit er röcht?
So wår ih z'fried'n mit,

Und

Und seget ih, der thåt mer z'viel,
So schweiget ih ah niht.
Und wenn mih denn nix hintern thout,
Wenn ih ka Ursach siech,
So wist ih niht, worum ih nau
Soll nimmer schreib'n ih?
Wenn ih noh långer's Leb'n hob,
Und wenn ih g'sund su bleib,
Und wenn mers långer les'n mog,
So waß ih daß ih schreib.
Es wörd sih scho wos finna noh,
Es git jo Zeugs genoug,
Wou aner diz, mit leichter Möih,
Könt schreib'n manches Bouch.
Dau wår ih scho wos find'n nau,
Um dös iß mir niht bang,
Ih hob jo noh ka Zeit niht b'stimmt,
Und sog jo niht wöi lang.
Wenn ih amauhl wos ferti hob,
Ih stell mih scho mit eih;
Es wörd jo dös a Gottwuhl dau,
Des lezter noh niht seyh.
Und diz on Schluß, empfehl ih mih,
Und dös dritt Båndla ah,
On alli meini gout'n Freund,
Als wöi die andern zwaa.
Könnt seyh daß aner sog'n thåt;
Stůnd ner des Ding niht drinn.
Den will ihs scho beweiss'n nauh,
Daß ih niht Schuld droh bin.

Der

pag. 1.

Der Buchhalter.

Hans Mich'l Stich, su hast der Moh,
Haut Hulz ums Göld, und lebt dervoh.
Offt haut er g'mahnt, es geiht'n z'hart,
Haut immer af wos bessers g'wardt.

Wöis ober leider! öffter geiht,
Wenn auer ner ah Kunst verståiht,
Und wenn er noh su fleisi bet,
So mouß ers treib'n weil er lebt.

Höi in an grauſ'n Kafmeshaus,
Dau haut er 'sJauer eih und aus.
Und alles Hulz des braucht wörd dau,
Dös haut er kafft, und g'haut dernauh.

Und diz stôrbt der Bouchhalter dau,
Der Mich'l denkt; diz bin ih frauh.
Dau ried ih mit'n Herrn g'schwind
Will schaua, ob er mih niht dingt.

Daß dôs kah graussa Kunst koh sey,
Dôs bild ih mir von weit'n eih.
Wôi der dôs Bouch haut g'halt'n her
Halt ih's noh besser als wôi der.

Er geiht in Huf su immer rum,
Und sicht sih nauch'n Herrn um.
Macht scho die Ohried in der Still
Dôi er on Herrn halt'n will.

Deiz geiht ung'fähr der Dôiner raus,
Ach! sagt er, sens su gout Herr Kraus;
Und ried'ns halt in Herrn zou,
Wenn ih mih diza meld'n thou.

Ja Mich'l, um wos meldt ihr euch?
Dös will ich ihna sog'n gleich;
Verstönnes mih, ih möcht halt gern
Bouchhalter dau bey Ihnen wärn.

Der Döiner schweigt es wöi lang still,
Er waß niht, wos der Mich'l will.
Bouchhalter? dau bey uns dau sey,
Wöi fällt euch den dös Ding öiz eih.

Ga Herr! acht Gild'n iß a Louh,
Wöi viel mouß ih niht Hieb drum thou.
Und sog'n si's in Herrn ner,
Ih halt des Bouch su gout wöi der.

Der Döiner sagt, öiz lasts ner göih,
Ich glab dös Ding geiht alles schöi.
Und wenn ih euch wos döinna koh.
So thou ihs jo, dös wüst ihr scho.

Er haut döi Zeit ka Scheit niht g'haut
Haut immer nauch'n Herrn g'schaut,
Und wöi er raus geiht zou der Thür,
So schleicht der Mich'l sachti für.

Die Hab'n haut er in der Händ,
Macht mit'n Fouß a Complament.
No sagt der Herr, wos bringt denn ihr?
Ach gehrter Herr! verzeihes mir.

Hob mih in ihr'n Haus su weit
Verhalt'n treu su langa Zeit.
Deiz häit ih halt a rechta Bitt,
Glab immer, Sie versog'n mers niht.

Weil kaner diz des Bouch niht hält,
So hob ih denkt, wenns Ihna g'fällt.
Sie nehmet'n kan andern oh,
Weil ih döi Stell verseha koh.

Der Herr der wend sih um und lacht,
Häit bald vur lach'n goar nix g'sagt,
Ja sagt mer Mich'l, mahnt ihr denn,
Daß alli Leut dau tauglih sen?

Den horcht, ih will's euch sog'n ner,
Dői Stell verseha, dős iß schwer.
Doch wenn ihr mahnt, ihr lernts bald,
Meintweg'n, so probdőierts halt.

Ihr kőnnt'n Mőnta zou mer gőih,
Und legt euch saber oh und schői.
Ihr bleibt nau in der Stub'n drin
Wou ih mit all mein Leut'n bin.

Am Mőnta gleih in aller frőih,
Iß scho der neu Bouchhalter hői,
Er haut sein best'n Ruck scho oh
Und schőini langi Affschlieg droh.

Die Döiner hob'n alli g'lacht;
Und hob'n gleih Herr Mich'l g'sagt.
A Jung haut gleih an Stouhl hig'stellt,
Er soll sih sez'n, wenns'n g'fällt.

Wöi an doch gleih der Hauchmouth sticht;
Er haut niht röcht g'wist wöi ihn g'schicht.
Er sezt sih und bleibt sizet schöi,
Bis daß der Herr thout runter göih.

Deiz kummt der Herr, und fraugt'n noh,
Ob er döi Stell will tret'n oh?
Der Mich'l sagt, ja, sog'ns ner,
Wos ih denn su hob z'thou ung'fähr.

Deiz bringt der Döiner her a Bouch,
Dau håit a jeder z'trog'n g'noug.
Er soll sih ner dau stell'n reih,
Su z'wisch'n die zwöi Döiner neih.

Und sagt, dös Bouch dös hält der Herr,
Niht häicher und niht niederer.
Und wank'n dörf er ah niht mit,
Sunst könna mir zwöi schreib'n niht.

Kam daß ers zwölf Minut'n hält,
Deiz haut sih scho sei G'sicht verstellt.
Und z'wank'n fängt er ah mit oh,
Daß kaner meiher schreib'n koh.

Deiz schreit der ah, Herr Mich'l stäth;
Denn wenn der Herr su wank'n thät,
So wär ja dös kah Müglichkeit,
Daß mir dau könnt'n schreib'n g'scheit.

Ihr Herrn sagt er, wart'ns ner,
Dös Bouch iß halt a bißla schwer,
Und diz sens halt su gout Herr Krauß
Und rouhes ah a bißla aus,

Und nehmes mer dös Bouch halt oh,
Daß ih mih doch ner schneiz'n koh;
Ih hob döi Zeit mit kaner Händ,
Waß Gott niht, in ka Tasch'n könnt.

Wäß niht, — der Herr, diz iß er taud,
Wöi der dös Bouch derhalt'n haut.
Ih bin doch gräiser als wöi er,
Der mouß a Störk g'hat hob'n der?

Der Schwaaß der läfft'n d'Stiern roh;
Deiz schneizt er sih, und wischt sih oh,
Er häit sih scho noh nieder g'sezt,
Häit ner der Herr niht g'sagt af d'lezt;

Herr Mich'l! noh wenns g'fällih wär!
Ja, gehrter Herr! befehl'ns ner.
Dös Bouch kummt wieder af die Händ,
Als wenn ers eiwi halt'n könnt.

Deiz hålt er freilih wos er koh,
Af amauhl fångt er z'wank'n oh;
Und sagt, ihr Herrn ih siechs ei,
Dau mouß wos anders g'wes'n sey.

Und dïza hob'ns ner Gedult;
Und legt dôs Bouch hi af des Bult,
Geiht naus und sagt; dau halt wer mog,
Dau hau ih lôiber 'n ganz'n Tog.

Su haut sih wuhl scho mancher brennt,
Haut glabt er kons, hauts doch niht kônnt.
Drum iß der best und sicherst Rauth
Mer treibt dôs, wos mer g'lernt haut.

Der
Bauer und sein Bube.

Dau führt a Bauer mit sein Boub'n,
Ih waß diz weiter nimmer wou,
An schwer'n Wog'n hamm mit Roub'n,
Und mit zwöi Ochs'n führt der Bou.
Er machts wöi alli Ochsabauern,
Bald läfft er vur, bald läfft er z'rück,
Und hau't, daß an des Vöich sollt dauern,
Die Ochs'n alli Aug'nblick.

Mei, sagt der Vater, lauß doch bleib'n!
Und hau doch ner niht immer zou,
Du thoust die Ochs'n übertreib'n,
Sie hob'n su diz niht viel Rouh.
Dös thout halt ober all's nix helf'n,
Er git goar niht draf Acht der Bou
Er läst in Vatter immer knelf'n,
Und haut beynah noh stärker zou.

Deiz schreit der Voter; haust's verstand'n?
Fahr stät! ich will ders sog'n ner;
Du haust jo noh döi Ochs'n z'Schand'n,
Und führst, als wär der Wog'n leer
Waß niht wos ih zo dir soll sog'n,
Daß d'goar niht mit der Peitsch'n rouhst.
„So thou halt deini Ochs'n trog'n,
„Wennst immer fort su schreia thoust.

Su wenn ih wär mein Vatter kumma,
Und häit'ns ner a mauhl su g'macht;
Der häit mih scho ban Hauer g'numma,
Wenn ih su wos häit zou ihn g'sagt.
„Wörst ah an recht'n g'hatt'n hob'n,
„Wäilst immer von ihm schreist a su,
Tropf! fräig die Leut, und lauß der sog'n,
An G'scheitern, af mei Seil! als du.

Der
Jud und sein Schwager.

A Jud, iß halt a reicher g'west,
Sunst hait er kanni Pfer;
Die arma laf'n Stund'n weit
Und trog'n offt noh schwer.
Es geiht ban Jud'n wöi bey uns,
Wer reit'n thout der reit,
Und wer niht koh; der koh halt niht
Deiz sey er noh su g'scheit.

Der Jud haut seini Pfer verkafft,
Und hand'lt neui eih;
Su flůchti ober soll'n kah,
In ganz'n Land niht sey.
Deiz ober möcht ers freilih bald
Proböiern alli zwöi;
Führt ner a weng in Fleck'n rum,
Jau, prächti thänes geih.

Und gleih in sel'n Abend noh,
Dau wörd der Schwager b'stellt;
Er soll mit fohr'n in die Stadt,
Und wens'n etwa g'fällt,
So soll er, ober später niht,
Um Achta kumma her,
Und als a Kenner von an Gaul
Gleih schaua die zwa Pfer.

Der Knecht haut all's in Ordnung scho,
Die Schdisi iß scho g'schmirt,
Die Pfer scho g'fdittert, buzt und g'schört,
Er wart ner bis mer führt.
Der Schwager kumt. Deiz schreit der Herr;
„Du Pola, hörst? — spann eih!
„Mir woll'n jezt doch schaua hör,
„Wie lang mer brauch'n neih.„

No diza siz'ns alli zwdi,
Er sagt zon Knecht „Paß auf!„
„Du läst die Pfer jezt lauf'n fort,
„Bis neih! in voll'n Lauf.„
Und diza sicht er nauch der Uhr,
„Just Achta, auf'n Schlag,
„Du fährst, und läst niht sagti gdih,
„Niht eiher, bis ih sag.„

Deiz

Deiz ober prell'ns naus die Pfer,
Und fanga z'laf'n oh,
Und laf'n, dös mouß wauer sey,
Ner wos mer laf'n koh.
Und den zwöi Herrn g'fiel dös Ding;
Sie hob'n all' zwöi g'lacht,
„Bist du noch amahl g'fahrn so?
„Na, haut der Schwager g'sagt.„

Senn freilih nau in korzer Zeit,
Hi kumma bis zon Thur,
Und diza schreit er; „Pola halt!„
Dau sicht er nauch der Uhr.
„Schau her, ich häts mei Seel niht g'laubt,
„Wie so was möglih wär,
„In gar nix sen mer g'fahr'n rauf,
„Gott straf mich! da schau her.„

„In goar nix? haut der Schwager g'sagt,
„Das wär a neuer Brauch;
„Was willst? um Achta sein mer fort,
„Und da hast Achta auch.
„Der Schwager sagt, so hör a mahl,
„Und schau doch, ob sie geht,
„Deiz hält ers on des Auher hi,
„Hast recht, mei Seel sie steht.„

Der

Der Schinder-Hannes.

Dos ober häit ih scha mög'n,
Dau unt'n in an Urth on Rhei,
Dau haut mer g'sagt, daß g'wiß iß g'scheg'n,
Und su wos könnt jo wauher sey.
Es wörd sih doch noh leesſ'n lauſſ'n,
Wenn ah niht all's iß wauher droh,
Ih thou mein Kupf drum niht ohstauſſ'n,
Und glab halt wos ih mog dervoh.

Dau kummt ung'fähr der Schinderhannes
Und haut a Peitsch'n in der Händ,
Und übern Arm trägt ers Wammes
Dau iß ka Mensch g'west der'hn kennt.
Er geiht ins Wörthshaus, thout dau eſſ'n,
Und trinkt sein Schopp'n gout'n Wei
Dau sizt er diz, und unterdeſſ'n,
Geiht von den Urth der Cauter reih.

Gleich

Gleich thout der Wirth in Canter bringa
An Schopp'n, scho von best'n Wei,
(Mer sagt, dôi Herrn dôi su singa
Dôi soll'n gern dorsti sey.)
Mer thout dau allerhand derziehl'n,
Mer redt von Wetter, von der Zeit,
Und wôi mer überohl thout stiehl'n,
Der Schinderhanns, und seini Leut.

Su kummt mer dau von an afs ander
Und wôi mer nau su ried'n thout.
Deiz endlih redt er ah der Canter,
Der haut g'wieß dau den Gast vermouth,
Und sagt; wôi ih bin runter ganga,
So schreit mer der Herr Pfarrer her,
Der kônnt waß Gott! wos närsch ohfanga,
Wôi leicht er kummet um sei Pfer.

Er sagt um dreya will er reit'n
Zon Pfarrer af'n brat'n Berg,
Ja, sog ih; wenn su af der Seit'n,
Der Schinderhanns kâm überzwerg,
Und nehmet Ihnen ihr'n Rapp'n,
Wos wollt'n Sie den fanga oh?
Mih, sagt er, soll er niht dertapp'n
Den reit ih hundertmauhl dervoh.

Scho

Scho röcht, mer konns halt doch niht wiss'n
Bey su wos geihts halt öfters krum,
Der Rapp der neu, dös wär a Biss'n;
Ih reittet in der Näh dau rum.
Er ober lacht, und öiz meintweg'n,
Deiz reit er, oder reit er niht,
Dau iß mir weiter nix droh g'leg'n,
Und bringt er ah in Gaul niht mit.

Der Schinderhans thout hamlih lach'n,
Läst noh a Schopp'n schenk'n eih,
Er trinkt, und läst sei Zech gleih mach'n,
Und zohlt sei Ess'n und sein Wei.
Er nehmt sei Wammes über'n Arm,
Und sagt; Bis ih mein Zeug eihuhl,
Dau wörd mir heunt noh wär'n warm,
Ade ihr Herrn, leb'ns wuhl.

Er geiht und haut den Weeg grod g'numma,
Den daß der Pfarrer reit'n mouß.
Zom Glück mouß grod a Kerl kumma,
Der haut a Kruck'n, und an Fouß.
Horch, sagt er, du lauß mit dir ried'n
Gieb mir dei Kruck'n, konst's verstöih?
Dau haust an Thaler, bist nau z'fried'n?
Konst z'ruck öiz on an Steck'n geih.

Der Krumm der thout sie goar niht b'finna
Und denkt, dös iß für mih a Gnad,
Dau will ih scho an Steck'n finna,
Hob su die Kruck'n ner zon Staat.
Deiz ober will ih gern seha,
Wos der fängt mit der Kruck'n oh,
Wöi der dös Ding wörd rumma dreha,
Und wöi er bringt den Pfarrer droh.

Döi Herrn sen scho exercöiert,
Döi geb'n gleih af alles Acht;
Er haut dös Ding scho ausstuddiert
Und haut scho gleich g'wüst, wöi ers macht.
Er nehmt a Wied, thouts zamma wind'n,
Henkt on an Bam die Kruck'n oh,
Und thouts, su vest und hauch ohbind'n
Su, daß mers grod derlanga koh.

Deiz thout er in der Erd'n lieg'n,
Bindt mit'n Schnupftouch eih die Händ,
Und wart, vielleicht noh mit Vergnüg'n,
Wöi doch der Oschlog nehmt an End.
Deiz ober kummt der Pfarrer griet'n
Er, redt'hn ganz bedächtlih oh,
Ach lauss'ns doch mit ihnen ried'n,
Und sehes dau mei Unglück oh.

Zwöi

Zwdi jungi Porsch, ddi trunk'n hob'n,
Wos ich als Krüpp'l leid'n mouß,
Ddi schlepp'n mih dau in den Grob'n,
Bin lohm on Arm und on Fouß,
Und hob'n mir mei Kruck'n gnumma
Und bind'ns on den Bam dau her,
Hob immer denkt, es wörd ans kumma,
Dös doch su barmherzi wår.

Der Pfarrer sagt; 'Siß unverzeilih!
Ja, wenn ih ner mein Gaul nicht håit!
Ach, sagt er, ih wollt bitt'n treulih,
Ih will'n halt'n, daß er steiht.
Der Pfarrer sagt; Er solls'n weiss'n:
Steigt oh und sagt, dau halt er ner.

Der Schinderhannes.

Er wörd mih ober doch niht beiss'n?

Pfarrer.

Baleib, iß wdi a Lamm dös Pfer.
Deiz steigt der Pfarrer über'n Grob'n;
Der Schinderhannes af des Pfer!
Er sagt; a Messer sollt ih hob'n.

Schinderhannes.

Sie brauch'n kans, dau schaues her!
Der Pfarrer schreit; Wos soll dös wår'n
Wollt ihr von Pfer gleich runter gdih.

Schinderhannes.

Des thät ih freilih nimmer gern,
Bin frauh, daß alles geiht su schöi.

Deiz hauts der Pfarrer freilih g'roch'n,
Daß mit'n Gaul geiht nimmer schöi,
Und haut'n a Douçeur versproch'n,
Er soll ner wieder runter göih.

Schinderhannes.

Herr Pfarrer, sagt er, 'siß niht näihti,
Ih bin niht krum, niht loh'm niht matt.
Ner ober ihr'n Rapp'n häiti
Dös mouß ih sog'n, gern g'hat.

Und diza, sagt er, Sie verzeiha,
Und folg'ns ner mein Rauth diz dau;
Und kaf'ns noh a mauhl an neua,
Ich dank! su reit er fort dernau.

Das Testament.

Su sunst, noh ba der gout'n Zeit,
Hauts immer geb'n solchi Leut,
Dói hob'n offt a Stůckla g'macht,
Wou mancher heunt noh drůber lacht.

No goar niht lang, bey unsern Tog'n,
Dau haut sih hói dós Ding zoutrog'n,
Dói Leut sen all scho g'storb'n bald,
Wos iß denn, so derziehlt mers halt.

An alter ober reicher Moh,
Der fångt af amauhl z'krånk'ln oh.
Er glabt es geiht scho goar zon End,
Und macht vurher sei Testament.

Halt ober mit der Freundschaft ner,
Dau waß er niht wois z'mach'n wår,
Daß nauch sein Taud mög alles schöi,
Und ohna Zank und Streit ohgöih.

Denn er haut g'sagt, des Göld iß mei,
Und dös will ih scho thal'n eih,
Su grod wöis mir diz g'leg'n iß,
Und nauch mein Taud, nau krdig'n sis.

Und daß ner ka Prozeß entståiht,
Und daß niht su wöis öffter gåiht,
Daß ans des ander rummazert,
Bis daß die Hålft verstriet'n wörd.

Deiz haut er an Notari b'stellt,
Den sagt er alles wois'n g'fällt.
Und sagt, er möcht a Testament,
Wou jo ka Mensch nix ändern könnt.

Der Schreiber sagt, verzeihes mir,
Mei G'ehrter Herr, ih staih dervür.
Daß sih, Gott geb nauch später Zeit!
Nauch ihr'n Taud erregt ka Streit.

Erlab's wos ih mach'n wär,
Dau b'stell ih sieb'n Zeug'n her,
Döi sieg'ln all dös Testament,
Möcht wiss'n, wer nau streit'n könnt.

Dös wär den Herrn recht su weit,
Mer b'stimmt an Tog, und b'stimmt die Zeit.
Er fängts ah gleih zon schreib'n oh,
Und daß mers diz bald sieg'ln koh.

Deiz kummt er und sagt; wens'n g'fällt,
Die Zeug'n haut er alli b'stellt,
Und wenn ers eppet seha mog,
Precis um dreya Naumitog.

Deiz b'stellt er sieb'n Zeug'n her,
Und kan, der daß niht Bucklet wår,
Er haut sih geb'n alli Mòih,
Bis daß ers su haut zamm braucht hòi.

B'stellt haut ers ham zo ihm ins Haus,
Denn su wos wòrd sunst plaudert aus
Und haut zo seiner Frau nau g'sagt,
Daß gleih den Leut'n af wòrd g'macht.

Und horch, ih will der's sog'n ner,
Es kuma sieb'n Herrn her,
Dòi låst nau in die Stub'n zamm,
Und sagst, ih bin noh niht derhamm.

Deiz wöi der eiherst kumma thout;
No, denkt die Frau, der Herr sicht gout!
Sie låst'n in die Stub'n nau,
Und sagt; Er soll ner wart'n dau,

Deiz gleih låut scho der ander oh,
A buckleter, an alter Moh.
Der gäiht su schwer die Stöig'n naf,
Als häit er hint a Kistla draf.

Deiz kummt der dritt in d'Stub'n neih,
Natůrlih, mouß der ah su sey:
Des iß a Gloser g'west von höi,
Su bucklet als wöi alli döi,

No, sagt der eiherst, dös gäiht schöi;
Wenn ner dös Ding su fort wörd gäih.
Ihr Herrn sagt, wos denkter denn?
Daß mir scho drey Colleg'n sen!

Der ander sagt; häit ihs ner g'wist,
Daß du und der dauinna bist.
Und kumma noh a Paar wöi mir,
Nau stellt euch dau döi Zeugschafft vür.

Mer läut. Deiz kumma wieder zwöi,
Und grod, als wöi döi drey su schöi.
Und wöi mers läst in d'Stub'n neih
Will kaner scho ka Zeug niht sey.

Sicht aner diz in andern oh,
Wos as den Ding noh wär'n koh.
Der ah haut g'flucht, der ander g'lacht,
Und ani hob'n G'sichter g'macht.

Deiz macht der sechst sein Serbitör,
A buckleter Balböierer.
Der sicht döi G'sellschafft oh und lacht,
Und sagt, dös Ding iß herrlih g'macht!

Deiz kummt der lezt, a Nag'lschmidt,
Na, ober su iß kaner niht,
Mer hauts banah ba den niht g'wißt
Wos vorna oder hint'n iß.

No, sagt a Rauthschmidt, su gäihts oh,
Denn grod su aner fehlt uns noh,
Der schikt sih accurat noh her,
Wer Schod, wenn der niht kumma wär.

Deiz kummt der Herr Testator reih;
Der bildt sih g'wiß döi G'sellschafft eih,
Wöi der döi Gallerie dau sicht,
Vur Lach'n haut mer denkt er z'bricht.

Zom Glück iß noh a Stub'n droh,
Su daß mer g'schwind dort nei gäih koh,
Dau gäiht er nei und lacht sih satt
Bis daß der Spaaß an End haut g'hat.

Ihr Herrn, haut der Gloser g'sagt,
Den Strach haut uns der Schreiber g'macht,
Folgt mir und gäiht diz alli hamm,
Mer hält uns vur an Narr'n zamm.

Sagt aner draf; Wos iß dernau,
Lauß gäih, mir sen diz amauhl dau.
Doch ober lauß mer'n kumma ner,
Schau wöi ih mit ihn ried'n wär.

Af amauhl hast's; Ihr Ehr'nveft
Iß dau, ihr Herrn, daß ers wöst.
Deiz ober will ih seha gern,
Wos eppet zou ihn sog'n wärn.

Deiz wöi er nei geiht lacht er scho,
Dös haut döi Herrn g'ärgert noh.
Sagt aner; Deiz, wenn er noh lacht,
Daß er die Leut zon G'lächter macht.

„Wos? Wen hob ih zon G'lächter g'macht?
Uns all, haut wieder aner g'sagt.
„Ihr Leut, ih waß niht wos ihr wollt!
„Als daß er wos dau sieg'ln sollt!

Dös wos mer soll dös waß mer scho,
Ner ober, Herr dös gäiht niht oh.
„Ja wos denn? ner gleih raus diz mit,
„Sunst waß ih's jo mei Lebta niht.„

Es wills halt kaner sog'n gern,
Daß alli zamm dau bucklet wår'n;
Und ani hob'n selber g'lacht,
Nau hob'n d'andern ah nix g'sagt.

Deiz haut er s'Testament hi braucht,
Haut jed'n nauch sein Noma g'fraugt,
Den schreibt er her su gout er koh,
Und hint'n her sei Sieg'l droh.

Su wos iß ober as der Weiß,
Dau steiht on Tisch mit all'n Fleiß
A Seß'l und ka Lahna droh,
Ner daß mers ringsrum scha koh.

Der Gloser der mouß z'eiherst droh,
Deiz fanges all zon Lach'n oh,
Und su bis jeder g'schrieb'n haut
Dau haut mer denkt mer lacht sih taud.

Wois alli hob'n g'schrieb'n g'hat,
Und hob'n g'lacht, a jeder satt;
So sagt der Herr Notarius,
No diz ihr Herrn zon Beschluß,

Dau schdib'ns doi Papbier ei,
Dos werd für ihr Bemdihung sey.
Deiz grdis'ns ihri Weiber schdi,
Ade, ih mouß diz weiter gdih.

Deiz sens af amauhl recht vergnôigt,
A jeder haut an Thaler krôigt.
Um su wos manes koh mer jo,
A su an g'Spaaß mit seha oh.

Sie sog'n, wenn ers wieder braucht,
Und mahnt, daß grod dôi G'sellschaft taugt,
So dôrf er sih verlauff'n d'raf,
Sie wart'n herzlih gern af.

Der durstige Bauer.

Dös wos an Mensch'n g'lust'n thout,
Dös sagt mer, iß sei Speiß,
Und wens an dörst, und wenn er trinkt,
Dös iß jo goar nix neus.
Und mancher haut kan Apatitt
Frist, wen mers hob'n mog;
Und mancher sagt, es dörst'n niht,
Saft doch, offt manch'n Tog.

Su iß amauhl a Bauer g'west,
Den hauts scho dörst den Moh.
Den haut mer manch'n löib'u Tog,
In Wörthshaus troff'n oh.
Ka Aerbet haut'n g'hindert leicht
Er haut scho niht viel thou,
Haut g'sagt, drum hob ih meini Leut,
Döi krdig'n Kost und Louh.

Zon Unglük mouß des Wörthshaus grod,
Gleih on sein Haus ohstdih.
Und weil'n doch su manch'n Tog,
Der Durst niht will vergdih,
So mouß er jo in Wörthshaus sey,
Er haut niht anderst kdunt;
Dau dörf mern doch niht hul'n weit,
Und haut'n ba der Händ.

Vur ihn wärs freilih besser g'west,
Er wohnet niht su gnau;
Denn wenn er offt am best'n sizt,
Schreit, oder kummt die Frau.
Und wdi halt nau die Weiber sen,
Sie bringts scho saber her;
Is halt der Tropf scho wieder dau,
Su sagts vur ordinär.

Es hilft halt ober alles nix,
Er mouß wuhl mit er fort,
Und ståiht offt ka zwou Stund niht oh.
So sizt er wieder dort.
Der Pfarrer hauts in gout'n g'sagt,
Sei Freundschafft scho mit G'walt,
Deiz mog mer sog'n wos mer will,
Er sagt, es dörst'n halt.

Doch wenns ner su ban Tog noh wär,
Dau möchts noh immer göih,
Su bald als ober Abend wörd,
Dau treibt ers eiherst schöi.
Er bleibt su lang als aner bleibt,
Offt schreit der Wächter zwa,
Er sizt und trinkt bis alles gäiht,
Nau gäiht er ober ah.

Deiz iß die Frau ban Amtma g'west,
Und haut'n alles g'sagt,
Und daß ers schöier alli Tog,
Deiz bald noh ärger macht.
Sie mahnet, wenn er ja ban Tog,
Glab wuhl noh saf'n thät,
Dös ober hälts diz nimmer aus
Bis in die Nocht su späth.

Der Amtma sagt; no, wartet ner,
Verlast euch sicher d'raf,
Ih gäih, vielleicht die näch'n Tog,
Ins Wörthshaus selber naf.
Ih will scho mit ihn ried'n ih,
Su wöi ers niht vermouth.
Der Kerl, ih sichs selber eih,
Versaft noh Hob und Gout.

Und

Und wôi ers g'sagt haut kummt er ah,
Ins Wôrthshaus abends neih,
Und schreit; Kopp hôi?

Bauer.

Herr Amtma, ja;
Wos woll'ns, wos solls seyh?

Amtmann.

Gâiht her, und last euch fraug'n wos;
Und ôiza kummt er vůr,
Deiz gâiht der Amtmann wieder z'rûk,
Und mit ihm vur die Thůr.

Amtmann.

So seyd er halt scho wieder dau.

Bauer.

Ga, ober noh niht lang.

Amtmann.

Ja, ober hâiert, sagt mer ner,
Wos ih mit euch ohfang?

Bauer.

Worum Herr Amtma? noh worum?

Amtmann.

Worum? dau fraugt ihr noh?
Mer mog jo kumma wenn mer will,
So trifft mer euch dau oh.

Bauer.

Noh allaweil doch ah jo niht,
Bin doch des mahnst derhamm.

Amtmann.

Wenn ihr dös Ding noh länger treibt,
So lumpt ihr vðlli zamm.
Ihr wüst ja selber wði ihr stäiht,
Und zohlt jo niht ba mir.

Bauer.

Dau iß halt diz dði Zeit droh Schuld,
Dau kon ih nix dervür,

Amtmann.

Wos Zeit, die Zeit iß niht droh Schnld,
Dös Sauf'n Tog und Nacht,

Bauer.

Herr Amtma, 'siß drum niht su arg,
Als wði mers eppet macht.
Kon ih den Wasser trink'n ih?
Deiz dau ih älter wür;
Und waß niht wos dös Ding bedeut,
Stets su an Durst verspühr.

Amtmann.

Daß ihr ka Böier trink'n sollt,
Dauvoh iß niht die Ried,
Ner sauf'n, fast die ganz'n Nächt,
Dös leid mer künfti niht.
Und mit'n Durst iß Kinderey,
Ih sog's euch! daß ihr möist
Su bald der Wächter zehna schreit,
Gleich euern Mog'n schlöist.

Bauer.

Um zehna? su um zehna scho,
Herr Amtma, dös iß bald;
Doch wenns niht anderst g'schea koh,
Glawuhl, so schlöist mern halt.
Doch ober dös derlab'ns doch?
Dös, denk ih doch könnt seyh,
Ih dörf doch nau ins Schlüss'luch
Drey Mauß noh schied'n neih?

Der Rauffer.

Su närsch reit kaner doch,
Vielleicht ka Steckapfer,
Wer glabet, daß a su,
A närscher Kerl wär.
Der fast niht leb'n koh,
Als bis er raff'n thout,
Und wenn er prüg'lt iß,
Nau sagt er, schläft er gout.

Dau unt'n in an Durf,
Ih hobs vergess'n wou,
Iß in an Wörthshaus g'west,
A bud'nbäisser Bou.
Er haut von Jug'nd oh,
Und in der Schoul scho g'rafft,
Und weil er leb'n thout,
An schlecht'n Nuz'n g'schafft.

Stark iß er wuhl nicht g'west,
Doch ah der schwächst'n kaner,
Und von Statur a su,
Ka grauser und ka klaner.
Nur er haut immer g'labt,
Su stark ko kaner sey,
Ka G'scheiter haut sih schò,
Niht mit ihn g'lauff'n eih.

Bey jeder G'leg'nheit,
Ba jeder Schlügerey,
Iß er der Eiherst g'west,
Und ah der Lezt derbei.
Schlüg haut er öffters kröigt,
Su viel er trog'n koh;
Doch ober haut er ah,
Schlüg wieder geb'n droh.

Wenn öffters in sein Haus,
Wär alles g'west zon best'n,
So haut er Händ'l g'soucht,
Er selber on sein Gäst'n.
G'sagt haut er hundertmauhl,
A Kerl su wöi er,
Dös möcht er wiss'n doch,
Ob noh su aner wär.

A mauhl dau sagt ers ah,
In seiner Stub'n d'rin;
Su wenn ih wůst noh an,
Wöi ih a Raffer bin.
Dau wår mir kaner z'weit,
Dös wår fůr mih a G'spahs,
Er möcht seyh wou er wollt,
Dau machet ih a Rahs.

Deiz sizt a Fremder dort,
Und håiert dös mit oh;
Und sagt; verzeih der Herr,
Wenn ih wos döina koh.
Es git scho meiher Leut;
A Kerl wohnt ba mir,
Der förcht ihn wårlih niht!
Dau ståih ih gout derfůr.

Deiz schreit und floucht der dau,
Den mouß er seha er,
Ob dös denn ah a su,
Wöi er a Raffer wår.
Er fråugt gleih won er wohnt,
Und fråugt ah wöi er haſt.
„In Knůpf'l haſt mern ner,
Weil dös am beſt'n paſt.

Der

Der nehmt in andern Tog,
Sein Gaul, reit richti fort,
Und reit su g'schwind er koh.
Und wöi er hih kummt dort,
So fraugt er alli Leut;
Wou höi der Knüpf'l wär?
Deiz kummt a Moh, der sagt;
Ih will ihn weiss'n her.

Und wöi er'hns g'wies'n haut,
Dau fraugt er noh ban Haus;
So haſt's, er iß niht dau,
Er iß in Gart'n d'raus.
Und diz, dau schau der Herr,
Dös iß die Thür derwoh,
Dau reit er ner dort hih,
Dort inna trifft er'n oh.

Deiz mouß die Gart'nthür,
Grod off'n sey su weit,
Daß der sih goar niht b'sinnt,
Und gleih in Gart'n reit.
Deiz fraugt er'hn, wöi er'hn sicht,
Ob er der Knüpf'l wär?
„Ga Flieg'l, steig ner oh!
„Und gäih dau zou mer her.„

„Dit

„Du moust jo doch mei Seil,
„A dummer Kerl sey,
„Du Schroll! wos reitst den du,
„Gleih in mein Gart'n reih.„
Ja Knůpf'l! red mer denn,
Gleih mit'n Leut'n su?
Du wỏrst mih doch mein Ad!
Niht gleih ah fress'n du.

Deiz springt der roh von Gaul;
Der Knůpf'l haut scho past,
Und haut'n ober gleih,
Ban recht'n Fleck ohg'fast,
Und wỏrfft'n ůber d'Heck.
Und wỏi er draus liegt su,
So sagt er lieget noh,
Du bist a Naffer du.

Und endlih ståiht er af,
Richt seini Glieder ei,
Gåiht longsam zou der Heck,
Und schreit su ub'n neih.
Ach sey er halt su gout,
Herr Nachber! ih bin draus,
Und werf er mir mein Gaul,
Halt ah goar nauchi raus.

Der
Bauer und sei Kraut.

Der haut doch um sei Kraut noh gredt,
Dös Sprichwurt iß scho alt,
Wer niht scho waß wouher daß kummt,
Der kons dau häiern bald.

Es haut amauhl an Bauern geb'n,
Der haut an Acker g'hat mit Kraut,
Su schöi, mer kons niht schöiner seg'n,
Er selber haut noh kans su baut.

Wer on den Feld verbey iß ganga
Von Durf, haut jedes zou ihn g'sagt,
Ihr könnt mit euern Kraut halt branga.
Dau haut der Bauer hamlih g'lacht.

Su schöi als aussicht iß doch mißlih,
Wer waß wos noh dro g'schea koh!
Su wos macht freilih nau verdrißlih,
Und su gäihts ah den gout'n Moh.

Doch su an Unglück haut niht jeder;
Wenns trifft, der mouß wuhl z'fried'n sey.
Es kummt ung'fähr a Hog'lwetter,
Und schlägt des Kraut in Bud'n nei.

Der Bauer häit verzweifl'n mög'n;
Gäiht in der Stub'n hih und her;
Und sagt, wöi wörd mei Kraut ausseg'n!
Wenn ih ner af mein Acker wär.

Er gäiht zon Fenster, thout naus schaua;
Gäiht wieder weg, schaut wieder naus;
Es iß halt ober noh niht z'traua,
Es reg'nt noh erbärmlih draus.

No diz iß doch des mahnst verüber,
Deiz langt mer g'schwind sein Kittel her.
Und låft su af sein Acker nüber,
Dau ståiht er, wenn er stahna wär.

Ey! Ey! mei Kraut dös sollt an reua!
Für mih iß dös a harter Tog,
Su soll an nau a Aerbet freua.
Deiz thouts an Blitzer und an Schlog.

So sey er ner dau ub'n z'fried'n;
Wos hob ih den diz weiter g'sagt?
Mer dörf doch um sei Kraut noh ried'n,
Dös an a su viel Möih haut g'macht?

Der
Bauer und seine Ochsen.

Mau haut a Bauer grod a mauhl,
No su a Stückla g'macht,
Wenns wauer iß, der dauert mih;
Ih glab, mer hauts ner g'sagt.

Der haut a jungs paar Ochs'n g'hat,
Dôi kost'n scho a Gôld.
Und on an Naumittog amauhl,
Dau iß er draus in Feld,

Und ackert mit sein Oechslen dau,
Wer håit sih dôs vermouth,
Daß ihn a su a Ung'ück biz,
Bau Ackern treff'n thout.

Af amauhl wörd der Himmel schwarz;
Es zöigt a G'witter zamm,
Der Bauer denkt, es reg'nt niht
So fohr ih ah niht hamm.

Er ackert; ober leider, diz,
Er waß niht wöihn g'schicht,
Daß er und die zwöi Ochs'n ah,
In Bud'n drinna ligt.

Er ligt vielleicht a ganza Stund,
Zon Glück hauts ihn nix g'schadt,
Die Ochs'n ober döi sen hih,
Dös Unglück haut er g'hat.

Doch haut er g'mahnt, er iß ner frauh!
Daß ihn niht troff'n haut,
Es wär jo goar leicht müglih g'west,
So wär er ah mit taud.

Er iß zon Glück niht arm g'west,
Su, daß ers zohl'n koh;
Nau haut der Jud scho rechti bracht
Und stellt a neus Paar oh.

Deiz ober nehmt er löiber a
Döi gräisser sen als döi;
Den bis mer jungi Ochs'n g'wöhnt,
Döi mach'n goar viel Möih.

Und wöi mer alls vergess'n thout,
Ner durch die Läng der Zeit,
So sen die junga Ochs'n ah,
Vergess'n diz su weit.

Der Bauer thout sei Aerbet fort,
Er denkt fast nimmer droh.
Und su fängt ah ganz unvermerkt,
Der Summer wieder oh.

In Bauern sen die Ochs'n recht,
Er iß wuhl z'fried'n mit,
Zon Glück kummt ah in Summer lang
Ban Tog ka G'witter niht.

Allah, halt ober doch amauhl,
Dau iß er wieder draus,
Es wòrd der Himmel wieder schwarz,
Sicht wieder finster aus.

Der Bauer, wer verdankt ihn dòs?
Er schaut sih immer um;
Und denkt, dau spann ih lòiber aus,
Daß ih dau weiter kumm.

Und wòi er d'Ochs'n thout von Pflug,
So thouts an Dunnerschlog.
Deiz ober fängt der Bauer oh,
Ja wart ner! wenn ih mog.

Schmeckst wieder a paar Oechsla g'wiß?
Na! dös sen Ochs'n dau,
Du schlogests eppet wieder tand,
Wos fraugest du dernauh.

Hot, wio Scheck, geht zoa a weng;
Die Woar bleibt dau basamm.
Mogs meiher dunnern oder niht,
So senn mer doch derhamm.

Die zärtliche Frau.

Wenn mih mei Lebta wos haut dauert,
So dauert mih dòi Frau òiz dau.
Denn su haut doch noh kana trauert,
Es git scho a, dòi wärn frauh.
Dau kon mers ober deutlih seg'n,
Wòi tòif, daß dòi der Schmerz haut beugt,
Wos derer on an Moh iß g'leg'n,
Dòs haut sih af die Lezt scho zeigt.

Zwa jungi Leut, dòi mitananander,
Zwa Jauer leb'n in der Eih,
Wos ans haut g'wollt, dòs will des ander,
Dòi trennt der Taud, o dòs thout weih!
Dòi Göld genoug und alles hob'n,
Wos nur a Mensch sih wünsch'n koh,
Dau störbt der Moh und wörd begrob'n,
Oeiz seh ans ner den Jammer oh.

Dös wos döi Frau dau haut empfund'n,
Dös kon ih freilih sog'n niht,
Sie haut sih wöi a Wurm g'wund'n,
Sie will mit G'walt ah sterb'n mit;
Sie haut niht trunk'n, haut niht g'eſſ'n,
On Schlauff dau wörd scho goar niht denkt,
Wöi soll döi ihr'n Moh vergeſſ'n!
Su haut sih doch noh kana kränkt.

Es hilft sunst nix, es mouß doch g'scheg'n,
Der Moh mouß doch begrob'n sey.
Die Frau sagt endlih, doch meintweg'n,
Ih keiher täglih bey ihm eih.
A Grob, dös ihnen g'west iß eig'n,
A Fenster on der Seit'n droh,
A Stöig'n, daß mer noh koh steig'n,
Und diz dau unt'n liegt der Moh.

Kam daß a Tog verbey iß g'weſ'n,
So wörd scho Ostalt g'macht zon B'souch!
Dau nehmt mer mit a Bouch zon leſ'n;
A Gloß, a Waſſer und an Kroug.
A klana Bänk zon niederſez'n;
Zwa Löichter und an Feuerzeug:
Und alles ried'n thout nix nüz'n,
Dös mouß mer diz fort trog'n gleich.

Natür=

Natürlih koh dôi Frau niht laſ'n,
Dôs låſt ſih jo ſcho ſu verſtôih,
Die Mad mouß ner ſu oner ſchlaf'n,
Es fehlt niht viel kons goar niht gäih.
Deiz mouß die Mad des Grob afmach'n,
Die Frau ſteigt nunter — ſchwach und matt,
Zon Fenſter langt mers noh die Sach'n,
Und endlih haut ſi's drunt'n g'hat.

Dôs ober häit ih bald vergeſſ'n,
Die Mad haut g'fraugt; wôi lang daß bleibt?
Sie kumma doch z'Nochts hamm zon Eſſ'n?
„Na, wenn der Wåchter elfa ſchreit;
„So kônnter a Latern bringa,
„Ihr dôrft ner ſachti klopf'n oh,
„Will ſchaua ob ih mih ko zwinga,
„Und ob ih wieder hamm gôih koh.„

Und ſu hauts etlih Tog fort dauert,
Sie bleibt bis Mitternacht offt aus,
An andern häit die Haut ſcho g'ſchauert
Sie macht ſih ober goar nix draus.
Dau ſizts, thout ſeufz'n und thout leſ'n,
Und hålt in Kupf ſu in der Hånd.
Is gout daß niht bei uns iß g'weſ'n,
Mer häit goar niht zon Grob hih kônnt.

Wöi sih doch offt a Sach koh lenk'n.
Von Körchhuf iß des G'richt nihi weit;
Delz mouß mer dau an Kerl henk'n,
Und grod diz unter derer Zeit.
Dau will sei ganza Freundschafft böiß'n,
Mit Göld, es iß halt ober z'spåth,
Der Kerl der haut henk'n möiss'n,
Wenn alles vur ihn bitt'n thåt.

Gleich thont mern andern Tog derziehl'n,
Und geiht gleich überohl die Ried;
Sei Freundschafft låst'n runter stiehl'n,
Sie lauss'n ihn on Galg'n niht.
Wöi dös die Herrschafft haut vernumma,
Mer kons jo mach'n wöi mer mog,
Mouß alli Nocht a Wach hih kumma,
Und mouß dau wach'n bis on Tog.

An schöin Soldat'n, frisch und munter,
Den trifft ah bald die Wach ung'fähr,
Er staiht, schaut su in Körchhuf nunter, —
Und sicht des Löicht dort blend'n her.
Er denkt; wos mouß den dort'n geb'n?
A Löicht? Wos wuhl dös Ding bedeut?
Dau geihst du hih, des moust du seg'n,
Den stiehlt mer dier diz niht döi Zeit.

Er

Er steigt in Körchhuf, kummt zon Fenster,
Und lahnt sey G'wiehr su neb'n oh,
Dös haut er g'wůst, daß kanni G'spenster
Scho lang diz meiher geb'n koh.
Und wöi er ober neih thout seg'n,
Und sicht döi junga Frau döi lest,
Ih glab, er håit scho d'rin sey mög'n,
Döi Wach döi wår'n löiber g'west.

Dau steiht er diz und thout sih b'sinna —
Und macht a weng des Fenster af;
Und fråigt ganz leiß; wer iß dau inna?
Kröigt ober halt, ka Antwort d'raf.
Deiz haut er glabt, sie hauts niht g'håiert;
Und sagt; sens halt su gout dauin,
Ih waß niht, wos mih her haut g'föihert,
Und sog'ns mer ner, wou ih bin?

No diz kons freillih nimmer schweig'n;
Sie sagt; Er iß in Körchhuf dau,
Er soll ner wieder nůber steig'n,
So kummt er af die Strauss'n nau.
Ja, sagt er; um des Himmels will'n,
Wos mach'n denn dauin nau sie?
Dauin will ih mein Jammer still'n;
Sens ner su gout verlauss'ns mih.

Er iß halt ober doch niht ganga,
Schaut immer noh zon Fenster no,
Er will scho oh zon tröist'n fanga,
Sie weist'n ober wieder oh.
Er denkt, es wörd sih scho noh geb'n,
Und wünscht an angenehma Rouh,
Du wörst mih scho noh öffter seg'n,
Und geiht su af sein Post'n zou.

In andern Tog, des läst sie denk'n,
Daß den die Wach niht troff'n häit;
Er fraugt, dens trifft; wos thoust den schenk'n,
Der heunt Nocht vur dih Schildwach stäiht?
Der haut'n ober nicht viel geb'n,
Weil's der scho ummasunst häit thou,
Weil jed'n iß a G'fall'n g'scheg'n,
Nau braucht mer weiter niht viel Louh.

In andern Abend kummt er wieder,
Und klopft on Fenster, ganz subtiel,
Die Frau thout doch, als wär's er z'wider,
Und fräugt'n; wos er wieder will?
Deiz ober mouß ih freilih schweig'n,
Ih wüst jo niht wos ih häit g'sagt,
Es werd sih af die Lezt scho zeig'n,
Er haut sei Sach vertrefflih g'macht.

Deiz

Deiz thouts a weng des Grob afmach'n,
Wos redt mer lang zon Fenster nei;
Dau wörd der Moh drum niht afwach'n,
Wenn der a weng diz keihert ei.
Und daß ers träist, des läst sih hoff'n,
Und sagt, daß ja nix helf'n thout,
Und daß der Schlog, der sie haut troff'n,
Scho durch die Zeit wörd wieder gout.

Den su wöi die Soldat'n träist'n,
Wos döi für Traustgründ föihern oh,
Ih nehm an G'lehrt'n und in gräist'n,
Ob der an besser träist'n koh.
Denn korz, su weit iß heunt noh kumma,
Er dörf's diz b'souch'n, wenn's'n g'fällt,
Es wörd scho wos ins Grob mit g'numma,
Wos z'ess'n, und wos z'trink'n b'stellt.

Und su hauts ettlih Abend dauert,
Der Moh wörd b'soucht in seiner Rouh,
Die Frau häit scho noh länger trauert,
Dau thät jo 'sGrob recht gout derzou.
Deiz ober, wer dös mouß empfind'n,
Wöi an a Unglück treff'n koh,
Wau aller Traust will ganz verchwind'n,
Der häier diz den Jammer oh.

Und su geihts freilih öffter, leider!
Sie siz'n alli zwa basamm;
Und endlih sagt er; ih will weiter,
Und sie sagt ah; sie will diz hamm.
Sie hob'n recht schöi Abschied g'numma,
Mer redt sih scho af morg'n oh,
Er geiht, und thout zen G'richt hih kumma;
Deiz iß der Döib von Galing roh. —

O Unglück! Deiza kummt er g'lof'n,
Er sicht scho wöi a Schatt'n aus;
Zon Glück iß diz des Grob noh off'n,
Grod will die Frau ah steig'n raus.
Er sagt; ka Unglück låst sih denk'n,
Wöi mih diz ans betroff'n haut,
Mih wörd mer in zwei Tog'n henk'n,
Wenns gout geiht, prüg'ln af'n Taud.

„Er solls ner sog'n, unverhuhl'n,
Dös Unglück, dös'n troff'n haut.„
Mir haut mer diz mein Döib rohg'stuhl'n,
Wer in der Welt schafft mir an Rauth!
Dau hilft sunst nix als döſertåiern,
Dös iß des anzi Mittel noh:
Su måists jo den diz ah verlöihern,
Scho recht — dau wendt mer alles oh.

Sie

Sie sagt; obs niht mit Göld iß z'richt'n,
Des Göld macht sunst jo alles gout,
Sie will an ganz'n Sock zamm schlicht'n,
Ner ober, daß mer ihn nix thout.
Er sagt; dös iß noh all's vergeb'ns,
Und wenn mer noh su viel wend af,
Er iß niht sicher doch des Leb'ns;
A rechta Strauf folgt richti d'raf.

Su iß a ganza Stund verganga,
Mer b'sinnt sih hih, mer b'sinnt sih her,
Waß kanns niht, wos mer oh soll fanga,
Und wos den g'schwind dau z'mach'n wär.
So dörf mer ah ka Zeit verlöihern,
Wörd's Tog, so wär jo alles z'späth,
Mer mouß sih zou wos resolvöiern;
Ja — wenn mer wüßtet, wos mer thät.

Offt wou mer koh kan Rauth niht finna,
Und wou mer glabt, es gibt goar kan,
Dau lauß mer ner die Weiber b'sinna,
Wenns woll'n, finnes sicher an.
Sie sagt; wenn alli Mitt'l z'rinna,
Es kummt mih freilih sauer oh,
So nehmt mer halt mein Moh dauinna
Und henk'n halt diz den g'schwind droh.

Der

Der Soldat.

Madam! des thåt'n Sie meintweg'n?
Fůr mih und fůr mei Leb'n dau?

Die Frau.

Es hilft sunst nix, wos mouß jo g'scheg'n,
Den sunst vergeiht die Zeit dernau.
Deiz fass'ns'n halt oh ban Fǒiß'n,
Und zǒig'na saber raus zon Sarg,
Wenn freilih der, daß lebt mǒist bǒiss'n,
Und henk'n lauss'n, dǒs wår Arg.

Die Frau.

Deiz ober, dau iß all's droh g'leg'n,
Der haut jo ǒiz nix oh der Moh?
Und soll grod, wǒi der G'henkt ausseg'n,
Su geiht dǒi ganza G'schicht niht oh.

Die Frau.

Und ǒiz ner g'schwind, wos iß den z'mach'n,
Und sog'ns, wos er oh g'hat haut,
Ih hob derhamm es wǒi viel Sach'n,
Dau woll'n mer n°u scho find'n Rauth.

Der Soldat.

Er haut halt schwarzi Huss'n g'hat'n,
An blanb'n Ruck, fast vǒlli neu,

Die

Die Frau.

Dös hob ih von mein löib'n Gatt'n,
Und will ah alles schaff'n gleih.
Ner daß mer g'schwind ins Haus hamm kumma
Des treff' mer nau scho alles oh.
Und su haut sie döi Woar g'schwind g'numma,
Waß heunt ka Mensch ka Wurt dervoh.

Su bald als wieder z'ruck sen kumma,
Dau fängt mer gleih z'handdiern oh,
Mer haut den Ruck und Huff'n g'numma,
Und haut'n diz g'schwind buzt den Moh.

Der Soldat.

Und diz a Lattern, ner a klana,
Sagt er, sunst lang ih jo niht naf.

Die Frau.

„Dort on der Wänd, dort hängt scho ana,
Dau köna mern gleih trog'n draf.

Wöi alles diz iß g'richt und g'scheg'n,
So zöigt mern Moh die Stöig'n raf,
Gleih iß er af der Lattern g'leg'n,
Deiz trog'ns Warhaffti naf.
Mer legt'n af die Erd'n nieder,
Und lahnt ner g'schwind die Lattern oh,
Er mouß jo af dem Bloz grod wieder,
Nan denkt kah Mensch mei Lebta droh.

Grod hob ih 'sbest vergess'n mðiss'n,
Sie hob'n jo kan Strick niht mit,
Thouts halt a Strumpfbond roh von Fðiss'n,
Das ander ah, ans langt jo niht.
Dðs iß a su 'slezt Ohgedenk'n,
Dðs diza g'schwind noh mach'n koh,
Dau wðrd er wuhl rðcht sanft droh henk'n,
Wos thout mer den niht um an Moh.

No endlih haut er'n Nog'l g'fund'n;
Dðs Ding geiht alles schði und gout,
Die Angst wðrd gleih goar sey verschwund'n,
Drum wenn mers ner rðcht mach'n thout.
Deiz thout ern s'Holzbond rummer lieg'n,
Macht hint a prava Schlinga droh.
Ja kon ern den allah derhieb'n?
Dau helf'n es wði viel sunst noh?

Deiz thout ern af die Lattern zðig'n,
Er mog diz leicht sey oder schwer;
Und sie thout unt'n treulih schðib'n,
Su weit halt als koh langa ner!
Er hebt'n mit der Schlinga nüber
No sagt er, su — diz henkt er dau,

Die Frau.

So iß doch dös diz ah verüber,
Sagt sie ganz leiß; diz bin ih frauh.

Wörd doch ka Mensch döi Frau niht schänd'n?
Wenn döi ka rechts gouts Herz häit g'hat,
Dös Unglück, dös dau oh thout wend'n,
Haut doch den taud'n Moh nix g'schadt?
Wos wär dös für a Resindiern,
Wos häit'n dau die Leut niht g'sagt,
Und möist den neua ah verlöihern,
Ih denk, sie hauts scho recht su g'macht.

Und wos sih sunst noh zou haut trog'n,
Dau waß ih weiter nix dervoh,
Ih mog nix schreib'n, mog nix sog'n,
Wos ih niht recht g'wiß wiss'n koh.
Su hob ihs in zwa Böichern g'less'n,
Und af wos druckts verlauß ih mih,
So iß jo alles wauher g'wess'n,
Ih hob ka Wurt derzou g'macht ih.

Drey Todengräber.

Wer sagt es gibt drei Taud'ngrober,
Und dòi sen, Zurn, Lòib und Wei,
Zwòi g'fiel'n mir, der eiherſt ober,
Der soll mih wuhl niht grob'n eih.
Es iß halt wòi ba meiher Dinga,
Und g'ſchicht ſu offt wenn aner ſtòrbt,
Dau will mer gleih a Urſach finna,
Und ſagt, er haut ſih mit verdòrbt.

Der eiherſt ſagt mer, iß der Zurn,
Der haut wuhl freilih manch'n g'ſchadt;
Daß mancher s'Leb'n haut verluhr'n,
Dau haut mer ah Exemp'l g'hat.
Doch wenn dòi alli ſterb'n mòiſt'n,
Dòi leicht von Zurn, ohne Ziel,
Gleih zittern, offt on Händ und Fòiſſ'n,
Dau ſterbet'n warhaffti viel.

Wer

Wer kons den leider ganz versprech'n,
Er will bey jeder Gleg'nheit
Sih in der gräist'n Hiz ohbrech'n,
Dös könna freilih niht viel Leut.
Wer ner sein Zurn raus koh lauss'n,
Und wenn er ah noh schreia thout,
Den wörd er niht des Herz ohstauss'n,
Er wörd in korz'n wieder gout.

Die Lòib, dòs wär jo goar abscheulih,
Dòi sagt mer, soll der ander sey;
Mòist's aner treib'n unverzeihlih,
Mer grobet sunst viel tausend eih.
Den wenn dòi all dernieder läg'n
Und stünd ah ner die Hälft in G'fahr,
So möcht ih all dòi Dockter seg'n,
Bey derer Patient'nschaar.

Wenn aner pur aus Lòib will sterb'n,
Dòs geiht su g'schwind warhaffti niht,
In Wohllust unverschämt verderb'n,
Dòs keihert zou der Loib niht mit.
Scho lang hauts kaner niht probdiert,
Und hauts wòi jener Siegwart g'macht,
Der af'n Grobstah, z'Nochts, derfròihert,
Der nehmt sie diz scho schòi in Acht.

Der dritt wörd niht goar viel begrob'n,
Und dös iß glab'ih goar der Wei.
Dau gibts viel tausend döi kan hob'n,
Nau grob' er mir, diz wacker eih.
Denn tåht wuhl mancher gern find'n,
Es langt ner övers' Göld niht her.
Die Forcht vur ihn, thåt bald verschwind'n,
Wenn er ner niht su theuer wår.

Und wenn bisweil'n ah mit unter
A Glåßla aner meiher trinkt,
So schreit mers gleih aus vur a Wunder,
Wos den scho unter d'Erd'n bringt.
Ner döi, daß kan niht hob'n, schreia,
Und sehes får su g'fåhrli oh.
Von denen thåt sih kaner scheua,
Und trinket weil er trink'n koh.

Su wöi mer gleih bey all'n Sach'n,
Leicht alles übertreib'n koh,
Su koh mers dau bey jed'n mach'n,
Es kummt af uns ner selber oh.
Mer dörf den just die Schuld niht geb'n,
Dörf glab'n Zurn, Löib und Wei
Döi bringa su viel Leut ums Leb'n,
Es wörd su goar arg doch niht sey.

Der

Der
alte General.

An alter reicher General,
Der iß su geizi g'west,
Su daß er niht des Herz haut g'hat,
Und ner a Zeiting lest.
Er haut ner g'wardt bis aner kummt,
Der wos derziehl'n koh;
Dau haut mer'n ober freilih offt,
Erbårmlih g'lug'n oh.

In ganz'n Marstall dau sen g'west,
Zwei alti Rapp'n drinn.
Heu wår noh g'wachs'n su zor Nauth,
Der Habern ober důnn.
An alt'n Kutscher haut er g'hat,
Und ner noh an Laquai,
In Nauthfall haut der Kutscher ah,
Mit afg'wardt noh derbey.

Deiz kumt a mauhl dòs selt'n g'schicht,
A ganz klans Tractament.
Er häit si's gern ah verbitt,
Er haut halt ner niht kònnt.
Deiz soll'n die Beddint'n ah,
Dau ba der Tafel stòih.
Mih, sagt der Kutscher, schaues oh,
Ih glab ih sih wuhl schòi.

General.

Worum den; und wos fehlt den dir?

Kutscher.

Dòs Luch dau af mein Knòl.

General.

Du steihst, und hältst dein Hout halt vür,
Dòs macht der doch ka Mòih.
Der ander sagt; Wòi kohn denn ih,
Su bey der Tafel sey.

General.

Su bald ih halt euch Kerl brauch,
Fällt euch wos anders eih.

Laquai.

So sehes, ob mei Ruck denn hint,
No schlechter seha kònnt?

Gene-

General.

Du stellst jo ner des Ess'n hih,
Nau stellst dih on die Wånd.
Und wenst ah um die Tafel geihst,
Wer sicht denn hint af dih?
Ih waß niht wos der Kerl will,
Ner daß er ärgert mih.

Su geiht des Tractament verbey,
Geiht alles schöi und gout,
Der Kutscher steiht als wöi a Stuck,
Hält af des Knöi sein Houth.
Der ander macht su daß mern hint,
Fast goar niht seha koh,
Geiht af der Seit'n zou der Thür,
Und lahnt sih wieder oh.

Und wöi des Fest verbey iß g'west.
No sagt er; Seid er dau?
Wenn ihr doch ner wos find'n könnt,
Nau seyd ihr all zwöi frauh.
Du konst dein Ruck zon Schneider thon,
Er iß jo g'wiß niht g'wendt?
Und deini Huss'n flickt er halt,
Nau haut der Streit an End.

Erlabens, haut der Kutscher g'sagt,
Des flick'n thout ka gout.
Drey Jauer und ka Liverée,
Wos dau niht z'reis'n thout.

General.

Schweig still! ih glab ihr Kerl steiht
Um Mitternacht scho af.
Ner, daß ihr recht viel Klader z'reist,
Dau will ih wett'n draf.
Ih trog all' meini Röck su lang,
Worum? ih nehms in Acht.
In fufzi Jauern haut mer mir
Kan neua meiher g'macht.

In seiner ganz'n Gaderobe,
Sen etli Röck noh g'henkt,
Wöi lang daß mancher g'macht iß g'west,
Dös haut er nimmer denkt.
Dau haut mer aui g'fundn d'rinn,
Halt eiherst nauch sein Taud,
Döi er vielleicht als Fänderich
Und Leutnamt trog'n haut.

Su haut er g'spahrt mit all'n noh,
On Huls und Löichtern ah,
Haut Abends gess'n mit an Löicht,
Haut g'sagt er braucht niht zwaa.

Nau

Nau speist amauhl afd' Nacht mit ihn
Sei eigner Adjutant,
Und weil ah ner a Lòicht haut brennt,
Denkt der, es iß a Schand.

Und weil scho bald iß gess'n g'west,
So geiht der Kerl naus,
Deiz buzt der Adjutant des Lòjcht,
Und buzt's halt ober aus.
Der General thåt wenn er lacht,
Und endlih haut er g'sagt;
Herr Adjutant des hob'n Sie
Ja recht vortrefflih g'macht.
Wou hob'n Sies denn g'lernt?
Sie kònnes warli schòi.

Adjutand.

Zu Haus, wou meiher als a Lòicht,
Thout af der Tafel steih.

Der
junge Soldat.

Soldat'n, jungi, mach'n freilih
Goar offt wos, wou mer dråber lacht.
Su haut a Schwaub, und des ganz neulih,
A Stückla mit'n Wachstöih g'macht.
Er iß niht offt noh Schildwacht g'stand'n,
Vielleicht zwa mauhl in all'n ner,
Dau kummt an weiter niht viel z'hand'n,
Wos waß denn su a Porsch wöi der.

Deiz wörd er wieder Comadöiert;
Steiht von an Wachhaus nicht goar weit,
A Kålt, daß alli Mensch'n fröiert,
Und haut derzou erbårmli g'schneit.
Er denkt; Wos koh denn dau passöiern,
Zwou Stund solst du dau rumer geih.
Deiz thoust du af dös Haus marschöiern,
Wenns off iß bleibst dort inna steih.

Deiz

Deiz geiht er hih, die Thür iß off'n;
Dös ober haut'n gleih scho g'freut,
Daß besser iß des läst sih hoff'n,
Es haut jo dau niht af ihn g'schneit.
Er geiht die Stub'n af und nieder,
Und macht von inna zou die Thür,
Und denkt; des Handwerk ist mer z'wieder,
Ih stell mer niht viel gouts dau vür.

Geiht öffter su ban Offizöer'n,
Döt röich'n su wos scho vurher.
Deiz will der Leutnamt viesitöiern,
Ja wenn ner der Soldat dau wär.
Er schreit; er koh kan Mann niht finna,
Deiz schaut er af dös Wachhaus naf.
Ih glab mei Seil! er iß dort inna,
Und läft d'raf zou in vuhl'n Laf.

No schreit er; Schwaub bist du dau inna?
Mach af! siehst niht wöis schneia thout.
Der denkt; Könnt ih a Luch ner finna,
Du schreiest mir dau aus'n gout.
Deiz thout der mit'n Fouß ohprell'n,
Mach auf! es gibt sunst Prügel nau;
Ih will mih g'wiß a Stund herstell'n,
Bey den elend'n Wetter dau.

Deiz

Deiz macht er af, sagt; No des freut mih,
Ihr Mahning dôi iß grod di mei.
Denn ih hob ah denkt, es verschneit mih,
Desweg'n bin iy ah dau reih.

Der

Der
Pferdhandel.

Wer waß scho daß die Hand'lschafft,
Ka Freundschafft gern leid,
Doch ner su wòi ban Pfern niht,
Dort treibt mers öffters z'weit.
Denn wenn der Vater und der Suh,
Mitnander handl'n dau,
Und aner 'n'andern prell'n koh,
So iß a jeder frauh.

Es senn a mauhl zwei G'fatter'n g'west,
Ih hob si allzwei kennt,
Ih sich niht ei, wos nuz'n thout,
Und wenn ihs ah dau nenn,
Und aus der Stadt senns ah niht g'west,
So nuzt's jo nix derzou;
Wenn ih des Urth und alles nenn,
Und wenn ihs soget wou.

Der

Der a der iß a Müller g'west,
Haut b'ståndi vòier Pfer
Des Jaur durch on Wog'n g'hat,
Und wòis nau dort geiht her.
Bald fehlts an dau, in andern dort,
In dritt'n fehlts on Fouß,
Su daß mer eih mers offt vermouth,
An andern kaf'n mouß.

Der ander haut a Wòrthschafft g'hat,
Sie kónnt niht besser sey,
Wòist ober wos dòi trog'n haut,
Schòi mit'n Pfern eih.
Wer ober halt dòi Handlschafft,
A mauhl a zeitlang treibt,
Der hand'lt fort und wenn ka Grosch
In Haus niht über bleibt.

Bald bringt er an, dau haut er glabt,
Er macht sein g'wiss'n Schnit,
Und wouern hih verhand'ln will,
Dau mog mern ober niht.
Und kròigt er an, und g'winnt a mauhl,
Derzwisch'n a Carlih,
So iß dau nåchst'n Hand'l draf,
Scho anderthalbe hih.

Und

Und doch es mouß halt g'hand'lt sey,
Er hand'lt halt su fort;
Es iß jo doch a Lust derbey,
Mer iß bald dau bald dort,
Es hupft derzwischen doch a mauhl,
Wos in die Fall'n neih,
Und wens nau trifft den triffts halt nau,
Und solls a G'fatter sey.

Deiz keihert amauhl unverhoft,
Der G'fatter Müller eih,
Er kummet eppet freilih niht,
Mouß wos a Ursach sey.
Dös iß diz ober doch a Glück,
Daß der ist grod derhamm,
Könnt sey er kummet öffter her,
Sie käma doch niht zamm.

Koz tausend! der Herr G'fatter kummt?
No dös iß wörkli prav;
Wos macht denn die Fra G'fatter z'Haus?
Sie ist doch ah wuhl af?
Geih Wörthi lauß dein Mich'l reih,
Sog sei Herr Dud ist höi.
Und diz Herr G'fatter sog er mer,
Wos bringt denn er su fröi?

Der

Der G'fatter Müller.

Bring freilih weiter niht viel gouts.
Mei junger Rôhma=Gaul,
Der fällt mer gestern z'nachts in Stohl,
Und wôrd, mer Lungafaul.

G'fatter Wirth.

Uj Wetter! na — wos sagt der Herr!
Der saber Gaul der schôi?
Häit denkt des wär a g'sunder Gaul,
Der môist viel Jauer geih.

Müller.

Ga, — drum desweg'n kum ih diz,
Wenn er an wüss'n sollt,
Und wenn er mer die Freundschafft thät,
Und on mih denk'n wolt.

Wirth.

Scho rôcht, diz lauß er mih ner geih,
Ih gieb mir alli Môih.
Ih kum af d'Woch'n su dau naf,
A Stund an Acht von hôi,
Dau soll'n glabi steih a Paar,
Su schôi mers seha koh,
Und wenn dau aner taug'n thout,
So krôigt er an dervoh.

Und

Und gleih in ettli Tog'n d'raf,
Dau kumt er mit an Paar.
Er schreit su bald er'n G'fatter'n sicht;
Dös iß doch g'wiß a Waar?
Dau iß ka Schwur, und iß ka Flouch,
Den daß mer dau niht braucht,
Wer eppet su an Gaul veracht,
Und sagt, daß der niht taugt.

Bey an, dau haut er selber g'mahnt
Der iß niht su wöi der.
Dös aber dau, dös mahnet ih,
Herr G'fatter! wår a Pfer.
Mer sicht'n oh und reit'n vur;
Dau stockt er wuhl a weng,
Des thout'n nix; a junger Gaul,
Er treibts niht in die lång.

Und endlih, noh es kummt su weit,
In Müller g'fiel der Gaul,
Mer hebt'n af, schaut d'Aug'n oh,
Und sicht'n in des Maul.
Der G'fatter sagt; Brauchts alles niht,
Er steiht für alles gout.
Der Müller hand'lt, doch niht viel,
Su, daß ern zohl'n thout.

In andern Tog, mer richt a G'schör,
Und spant'n fröih mit eih,
Er låst su mit ihn um geih noh,
Könnt ober besser sey.
In zöig'n haut er ofangs ner,
A weng a su wos g'macht,
Mer haut sih ober nix vermouth,
So haut mers ah nicht g'acht.

Es nehmt halt immer ärger zou,
Deiz zeigt sih der Betrug;
Er låst sie fast nicht g'schörr'n oh,
Er steiht und thout kan Zug.
Er schlägt, er beist, er haut und steigt
Er reiset alles zamm.
No! sagt der Müller, su schickt an
Sei eigner G'fatter hamm.

Deiz haut mer nauch'n G'fattern g'schickt.
Er kummt und sicht'n oh.
Er flochut halt ober alles zamm,
Dau waß er nix dervoh.
So soll er sog'n wos mer thout,
Und wos denn z'mach'n wär?
Dös sicht er jo diz selber eih,
Dös iß a Kollerer.

Er

Er sagt; Herr G'fatter wart er ner,
Und hob er ner Gedult,
Ih hob doch on den Gaul nix g'spührt,
Und hob, waß Gott ka Schuld.
Ih hob'n ah für gout bezohlt,
Und will thou wos ih koh:
Und wenn er sih niht geb'n thout,
So bring ih'n wieder oh.

Der Müller mahnt; daß besser wär,
Er nehmet'n gleih mit,
Herr G'fatter lauß er mih ner geih,
Er bleibt ihn sicher niht.
Wenn su a Gaul kan Herrn fänd,
Dau sehets saber aus
Su redt er, und geiht fort derzou,
Und schleicht su sachti naus.

Und diz vergenga ettli Tog,
Er keihert nimmer eih,
Der Müller haut'n Gaul in Stohl,
Traut fast ka Meusch niht neih.
(Mer sagt er haut'n selber g'schickt)
Und endli kummt a Jud,
Der Müller iß noh hamli frauh,
Und gibt'n um a Sputh.

Daß freilih'n Müller g'ärgert haut,
Dös läst sih leicht verstöih.
Es g'fiel an andern ah niht wuhl,
Su wos iß halt niht schöi.
Natürli haut die Freundschafft dau,
Af amauhl öiz an End,
Mer thout als wenn mer häit vurher,
Anander goar niht kennt.

Su gänga fast zwa Jauer rum,
Wer häit denn dös vermouth.
Deiz werd der G'fatter Wirth su kronck
Daß jedes glab'n thout,
Es is unmüglih daß er ner,
Zwei Tog noh leb'n koh.
Der Dockter und er selber ah,
Haut jedes zweif'lt d'roh.

Jn andern Tog, grod besser niht,
Doch leb'n thout er noh.
Er sagt; Jh sich's öz selber eih,
Daß ih niht sterb'n koh.
Geiht, huhlt mern G'fatter Müller her,
Und sagt wenns ja könnt sey.
Er soll su bald als müglih iß,
Doch bey mer keihern eih.

Der G'fatter kummt, bedauert'n;
Und fraugt'n wos er will?
Er sicht'n oh, langt hih die Händ;
Und schweigt in Ohfong still:
Herr G'fatter sagter mir iß lad,
Hob, leider, g'wüst dervoh,
Von Gaul, daß der niht richti iß,
Verzeih er mers halt noh.

Der Müller sagt wenn sunst nix wär,
Dös sey ihn lang verzeiht,
Ihn wärs ja sei Verderb'n niht,
Und daß des nix bedeut.
Verzieha seys ihn tausendmauhl,
Glab er mir af mei Wurt;
Ih wünsch, daß er bald g'sund mog sey,
Und geiht su wieder fort.

Er mahnt es würd'n leichter diz,
Schläft ettli Stund'n gout,
Mer spührt ah daß die Krankheit sih,
A weng vermindern thout.
Und su vergänga ettli Täg,
So würd er wieder g'sund.
Ner, daß ers haut in G'fattern gsagt,
Dös reut'n bis döi Stund.

Der
Goldschmiedsjung.

In Schwaub'n iß a Goldschmied g'west,
Waß ober nimmer wou,
Und wenn mer ah des Urt niht waß,
Dös thout jo nix derzou.

Der Goldschmied haut drei Kinder g'hat,
Drei G'sell'n, und a Mad,
An grauſ'n Junga und ſu dumm,
Es thout an ſelber Lad.

Ba den hauts aber g'haff'n röcht
Grauß, eiherlih und frumm,
Verschwieg'n, treu und fleiſſi ah
Und chriſtlih ober dumm.

Und won nau su viel Leut basamm
Senn, in an solch'n Haus,
Dau souch'n sih die andern g'wiß,
An Narr'en d'runter raus.

Wer wos verlegt, und z'weng haut g'hat,
offt eiher noh haut g'soucht,
Dau iß der Jung d'roh schuldi g'west
Und haut mer af ihn g'flougt.

Wer wos in Haus verseha haut,
Und wos sih ner erreicht,
Dös haut mer goar niht anderst g'wüst,
Hauts af'n Junga zeigt.

Bald haut der Herr, und bald a G'sell
Fast täglih mit ihm zankt.
Doch weil ers g'wohnt, und dumm iß g'west,
Sunst wär er längst derkrankt.

A mauhl su nauch'n Ess'n z'Nochts,
Su eih mer geiht ins Bett,
Dau hob'n die drei G'sell'n noh,
Von allerhand su g'redt.

Sagt

Sagt aner; Noh so wardt ner, goar,
Es wörd su lang niht seyh;
Wenn unser Fraus ins Kindbett kummt
Nau krbig'n mer all an Wei.

Wöi? sagt der Jung, ins Kindbett kummts?
Dau waß ih nix dervoh.
Deiz fanga die drei G'sell'n dau,
Erbärmlih z'lach'n oh.

Dau wörd in Junga drüber Angst;
Su denkt er, dös wär schöi,
Dös wenn mer diz af mih ah zeigt,
Dau wörds mer saber geih.

In andern Tog, er wardt niht lang,
Er gibt sih alli Möih,
Ner daß er g'schwind zon Herrn kummt,
Und dös in aller fröih.

No, sagt der Herr, wos iß denn scho?
Wos wilst denn du, ba mir?
„Herr Kleiwax, wärns halt niht bäiß!„
Ih kohn jo nix dervür.

Sie

Sie wiſſ'n ſelber wöis mer geiht,
In ihr'n ganz'n Haus,
Dau zeigt mer alles gleih af mih,
Des Jauer eih und aus.

Und diza ſog ihs ner vurher,
Daß ih dervůr nix koh,
Wenn die Madamm ſoll ſchwanger ſeyh.
Ih bin niht ſchuldi droh.

Der Bauernbube.

A Bauer haut an Boub'n g'hat,
An Limm'l stark und grauß,
Er häit scho zon an Reuter taugt,
Fast nauch an jed'n Mauß.
Und alli Aerbet leicht und schwer,
Dôi haut er g'mahnt, wenns g'schea wär!

Wos niht haut offt der Voter g'sagt;
A Kerl wôi a Gaul,
Und wenn er soll an Aerbet thou,
Nau iß er ober z'faul.
Ban Fress'n und ban Bôierkroug,
Dau iß er grauß und stark genoug,

In Boub'n hindert alles niht,
Er häierts halt su oh;
Und mit'n in der Aerbet offt,
Dau schleigt er sih dervoh.
Deiz håth der Voter oder flouch
Er haut halt diz scho gårbet g'noug.

Deiz geiht in Wold die Aerbet oh;
Dau sichts diz saber aus.
Der Bou, der Voter, und der Knecht,
Sie gånga all drei naus.
Der Voter sagt; Geiht her und schaut,
Dau weiß ich diz, wos um wdrd g'haut.

Es hau't der Knecht, der Voter ah,
Der Bou fångt lang niht oh.
Er sagt; Es schneit sei Hack'n niht,
Dau wezt er immer droh.
Und wenn der Voter hih haut g'schaut
So haut er noh kan Hieb niht g'hau't.

No endlih fångt er doch su oh,
Und hau't a su a weng,
Es sicht halt ober immer su,
Er treibts niht in die Lång.
Deiz thout er s'Hauer untern Hout
Wdi aner der sih raff'n thout.

Er haut ka halba Stund niht g'hau't,
Deiz soucht er scho die Rouh.
Er lahnt sih on an Bam su hih,
Und schaut in Voter zou,
Und sagt; des kohn ih niht versteih,
Daß grod ner uns su hart soll geih.

Der Voter sagt; Wos wilst den diz?
Bist g'wiß scho wieder möid?
Du wilst halt goar ka Aerbet thou,
Dös iß des End von Löid.
In Himm'l d'rub'n rouh' mer aus,
Dau af der Welt, dau wörd nix d'raus.

Der Bube.

In Himm'l dau kummst saber oh,
Wenst halt ka Bauer wårst.
Dort wörst a mauhl scho wundern nau,
Wennst dort a Rouh begehrst.
Dort kröigt ka Bauer ah kan Louh,
Und möiss'n die hårt'st Aerbet thou.

Der Vater.

Wos wilst denn mit der Aerbet dort,
Dau kröigts a jedes gout.

Der Bube.

Will schaua, wer nau dunnern wörd,
Wenn dös ka Bauer thout,
Und in den graus'n Himm'l dau,
Wörd's scho wos z'dunnern geb'n nau.

Das

Das
Mädch'n an das Glück.

O Glück wenn kummst denn du amauhl,
Und keiherst bey mir eih!
Ih bin derhamm in ganz'n Tog,
Kumm ner ih lauß dih reih.

Mer redt doch immer fort von Glück,
Und iß a G'schra von dir
Und ih sitz dau und wart af dih,
Und du kummst niht zou mir.

Du konsts jo mach'n wois der g'fällt,
Nau h deiner G'leg'nheit;
Ih will der jo nix schreib'n vür,
Dau bin ih scho su g'scheit.

Du haust jo hundert tausend Wäg,
Wenst wollst es möist scho geih,
Und ih wolt dir, su lang ih leb,
Von Herz'n dank'n schöi.

Zou manch'n kummst su reichlih offt,
Ders niht su näithi braucht.
Ih nehmet scho mit weng verlöib
Weil mir leicht alles taucht.

Doch wennst mers halt niht übel nehmst
Wenn ih dih bitt ganz leiß;
Niht daß ih grod befehl'n will,
Af welcha Art und Weiß.

Ih hob a mauhl an Vettern g'hat,
Scho alt und reich derzou,
Mei Mutter haut g'wüst wou er wohnt,
Ich ober waß niht wou.

Offt haut's mer von den Glück derziehlt,
Wenn der Herr Vetter störbt,
Ih hob scho g'wart von Tog zu Tog,
Hob ober noh nix g'erbt.

Und wenn er ung'fähr lebet noh,
Und macht sey Testament,
Und weil er doch mei Vetter iß
Daß ih wos erb'n könnt.

Nau

Nau ober häit ih noh a Bitt,
Dös denk ih köntet seyh;
Su in Vertraua unter uns,
Ih sez ins Lotto neih.

Worum ih spiel, dös waß ih scho,
Es iß ka Uebermouth,
Ih mögt halt, ach so kumm a weng,
Wos zou an Heuretgout.

Mer sagt, ih spielet wuhl röcht schöi,
Es fehlt mer ner on Glück,
Horch! morg'n sez ih wieder neih,
Kumm ner an Aug'nblick.

Nau könnst mer noh an G'fall'n thou,
Ner diz dös anzi noh;
Ih bin doch bald verz'ck Jauer ohlt!
Hob immer noh kan Moh.

O Glück, wenst mir den G'fall'n thäst,
Und schückest mir an her!
Ih nehma, seh er wöi er mog,
Wenns doch ner aner wär.

Und diz ner noh a mauhl, O Glück!
Ih denk su offt on dih,
Und wenn ih g'horsamst bitt'n dörf,
Denk du halt a on mih.

Der
Peiter in der Fremd.

Deiz will der Peiter nimmer bleib'n
Er will mit G'walt fort in die Fremd.
Sey Mutter möchts wuhl hintertreib'n,
Och wenn sies doch ner mach'n könnt.
Sie sagt wos willst den drauss'n mach'n?
Woust hih kummst, kennst kan Mensch'n niht,
Wöi leicht, mer nehmt der goar dei Sach'n,
Dös wos mer dir thout geb'n mit.

Der Peiter thout ner drüber lach'n,
Und sagt; es iß umsunst ihr Möih;
Sie soll si kan Gedank'n mach'n,
Er bleibt diz amauhl nimmer höi.
Die Fremd macht Leut, Sie wörd scho seha,
Er kummt scho wieder mit der Zeit,
So bleibt er ah niht in der Nåha,
Gleich löiber scho in Ohfong weit.

Mer thout die Freundschafft, z'hülf noh nehma,
Es red'n noh a jedes zou,
Er will sih ober niht bequäma,
Er will halt in die Fremd der Bou.
Deiz sagt die Mutter vuhler Zurn;
So sich doch ner dein Vater oh,
Er iß niht g'rast, und iß doch wur'n,
A Moh der alli Künst'n koh.

Er låst sih ober niht beweg'n,
Und endlih haut der Vater g'sagt;
Wast wos ih wünsch dir Glück und Seeg'n,
Fort sollst, und gleih würd Ohstalt g'macht.
Sei Mutter haut'n eihpallðiert,
Von Kupf bis nunter af'm Fouß.
Daß ihr'n Peiter ja nihr frðihert,
Wenn er den Winter laf'n mouß.

Und endlih iß der Tog halt kumma,
Gleich nauch'n Ess'n geiht er heunt,
Er haut goar niht röcht Abschied g'numma,
Denn wer in Haus iß g'west des greint.
Sei Vatter und sei Mutter geb'n
Des Glad bis af a Durf mit naus,
Und weil dau iß a Würthshaus eb'n,
So hålt mer dort an Abschieds-Schmaus.

Der

Der Vatter låſt an Weih hergeb'n,
Der Peiter wörd beynoh ganz ſtill;
Mer trinkt, af glücklihs Wiederſeg'n,
Der Peiter ſagt; No wöi Gott will.
Er thont a weng die Aug'n reib'n;
Nehmt Abſchied noh a mauhl röcht ſchöi,
Und ſagt, ſi ſoll'n ſiz'n bleib'n,
Denn weiter låſt ers nimmer geih.

Und diza geiht er fort der Peiter,
Fehlt niht goar viel es håit'n g'reut,
Und geiht er hundert Schritt, — ſo ſteihter,
Su kummt er freilih niht goar weit.
Es will'n s'Wetter ah niht freua,
Es geiht der Wind ſu rauh und kalt,
Er glabt es könnt jo heunt noh ſchneia,
Und ſchneits niht heant, ſo ſchneits doch bald.

Bald ſchaut er um, bald wieder geiht er,
Er waß beynoh niht wos er macht.
Deiz kumma goar zwei Weeg, dau ſteiht er,
Und ſicht kan Menſch'n der'ns ſagt.
Su, denkt er, geihts zon af der Strauſſ'n,
Dös hob ih freilih niht vermouth.
Håit ih mih ner derbitt'n lauſſ'n,
Dau ſizet ih der hamm diz gout.

Mih, sagt er, soll der Teufel reit'n,
Wenns mir in Kupf kummt, wend ih um.
Mei Mutter kennt sih niht vur Freud'n,
Wenn ih heunt Abends wieder kumm.
Und rieps er thout sih rummer dreha,
Als wenn er wos vergess'n hat.
Ih håit'n mög'n las'n seha,
Mit gleich'n Föiss'n af die Stadt.

Afs Wörthshaus iß er niht zoug'loff'n,
Er haut an Seit'nweg afg'soucht,
Er håits noh alli zwa ohtroff'n,
Der Vatter der håit richti g'floucht.
Denn der haut g'sagt; Waßt wos, mir bleib'n
Und trink'n noh a Glåßla Wei,
Dös thout die Grill'n ganz vertreib'n,
Und gånga nau zon Eilauß neih.

Und wöi er halt su her marschöiert,
Deiz fållt'n grod der Bůnd'l eih,
Er haut an ganz'n klan ner g'föihert,
Mit den geihst, denkt er doch niht neih.
Er b'sinnt sih, wos er soll ohfanga,
Und wou er'n Bůnd'l hih den thout.
Deiz thout ern zou der Wåschi langa,
Ba derer denkt er liegt er gout.

Und

Und grod noh eih mers Thur thout sperr'n
Dau schleigt er su ganz sachti neih.
Dau sollt sih aner wuhl verörr'n,
Wer su lang in der Fremd mouß sey.
Und wöi er ober hamm iß kumma,
Dau lach'ns alli zamm in Haus:
Bald häit ers zeiherst übel g'numma,
Macht ober weiter doch nix draus.

No sog'ns Peiter du bist g'schwinder
Waß Gott! als deini Eltern höih.
Deiz sezti hintern Uf'n ninter,
Und schau wöis wär'n wundern döi.
Und goar niht lang biz kummes ganga,
Kamm tret'ns in die Stub'n neih,
So thout die Mutter scho ohfanga;
Ach Gott! wou wörd mei Peiter seyh.

Deiz ober kummt der Peiter kroch'n,
Und sagt, Gottlob! Dau bin ih scho.
Haut niht viel g'fehlt, sie wär'n g'loff'n.
Wos dunner! fängt der Vatter oh;
Und sagt, su wauer ih thou leb'n,
Wenn mih des Ding niht scho haut g'andt.
Ih hobs den Kerl heunt ohg'seg'n
Er macht ka weita Raß ins Land.

Der Vatter sagt; Du Hosablauff'n,
Wenst von der Fremd ner ried'n thoust,
So dörfst dih sicher d'raf verlauff'n,
Dast on den Tog noh raß'n moust.

Die Mutter sagt; Ih dank in Himm'l!
Er is doch g'sund diz wieder dau.
So hob in doch ba mir den Lümm'l
Ih laug'ns niht, bin herzlih frauh.

Der Peiter sagt noh diz meintweg'n,
Wenn ih ner niht häit glabt es schneit,
Und häit ih döi zwöi Weeg niht g'seg'n,
Nau wär ih ober freilih weit.

Gleich und gleich gesellt sich gern.

Es iß a mauhl a Wörthshaus g'west,
In Frankfort d'runt am Mayh.
Und weils mei Nachbar g'seha haut,
So mouß doch wauher seyh.
Wos grod diz für an Schild haut g'hat,
Dös haut er mer wuhl g'sagt,
Mir iß halt ober durch die Zeit,
Deiz kumma aus der Acht.

Dau sen all Tog nauch Tisch scho bald
Su Herrn kumma zamm,
Sie hob'n all'n Oschei nauch,
Nichts z'Ess'n g'hat derhamm.
Döi hob'n alles treu derziehlt,
Anander klagt ihr Nauth;
Wöi reich daß suust'n g'wess'n sen,
Wos diz noh jeder haut.

Vor=

Vorzüglih schöi iß dös scho g'west,
Bey derer G'sellschafft dau,
Su bald als aner wos derziehlt,
Die andern schweig'n nau.
Si hob'n niht, wöis öffter geiht,
Anander viel vexiert;
Mer haut bey ihnen all'nzamm
Kan Uebermouth verspührt.

Su ganz gleichgülti haut der a
Im Ohfong gleich derziehlt;
Er haut von seiner Jugend oh,
Und in der Schoul scho g'spielt,
Er mahnt wenn er dös Göld noh häit,
Dös ihn des Spiel haut g'schadt,
So möists mit ihn diz besser steih
Er haut nix meiher g'hat.

Deiz hob'ns über Spiel und Glück,
A Zeitlang discurdiert.
Sagt aner; wos hilfft alles dös?
Ih, sagt er, hob studdiert:
Mei Vater haut Göld g'wendt on mih! —
Fast bis zon Ueberfluß,
Und diz niehr ih mih kümmerlih,
Als Juris Practicus.

Wer

Wer halt ka Glück niht hob'n soll,
Haut wieder aner g'sagt;
Ih hob a rechta Handling g'hat,
Hob schöini G'schäfft'n g'macht;
Ih waß bis af döi Stund noh niht,
Wöis doch haut könna seyh,
Hob Equipage und alles g'hat,
Bin doch su truck'nt eih.

Ja! ja! Herr Brouder, du haust röcht,
In su an grauſ'n Haus, —
Ih waß scho wöis ba mir iß g'weſt,
Dau gibt mer halt z'viel aus.
Häit ih ner kan Prozeß niht g'hat,
Ih häit noh all mei Waar.
Deiz wüſt ih freilih wos ih thät,
Es iß halt ober goar.

Es geiht an andern ah a su;
Ih bin a Künſtler höih.
Wos hob denn ih derworb'n noh,
Mit aller meiner Möih.
Hob wuhl niht wöi a Handwerksmoh
Stets zug'n su on Joch,
Kohn ah niht leb'n nauch mein Standt;
Dös mouß an ärgern doch.

Von Standt, Herr! wenn mer ried'n wollt,
Haut wieder aner g'sagt.
Ih schreib mih Von, wos hob denn ih?
Dau hob'ns ober g'lacht.
Wenn ih öiz hundert Ahnen ziehl,
Und trogs haussdiern her,
Es legt mer kans kan Grosch'n d'raf,
Su wos, dös fällt doch schwer.

Und ich, ih hob als Virtuos,
On grauſ'n Höf'n, sunst
Mit leichter Möih, offt manches Göld
Verdöint mit meiner Kunst.
Hob mih noh lauſſ'n bitt'n d'rum
Af alli Art und Weiß.
Ih spielet öiz, wüst ih ner won,
Scho umma halb'n Preiß.

Daß doch a jeder klog'n koh,
Sagt aner hint in Eck.
Wenn ih meis Vaters Haus noh häit,
Wär ih a praver Beck.
Mih ober haut die Hand'lschafft,
Mei Frau der Staadt verblendt;
Deiz haut des Göld, des Beck'nhaus,
Die Hand'lschafft an End.

Wos nuzt dös Ried'n alles zamm,
Fångt wieder aner oh.
Mih haut mei Frau ins Unglück bracht,
Ih wår noh hennt der Moh.
Su hintnauch bin ih g'scheider g'west,
Und hob mih von ihr trennt.
Wenn ih ner ana mit an Göld,
Deiz wieder kröig'n kônnt.

Bey mir iß all's noh ärger g'west,
Bey mir und meiner Frau.
Wos su an g'wieſſ'n Punct betrifft,
Hauts kans niht g'numma g'nau.
Mer hob'n wuhl mit'nander g'haust, —
Halt su, zor gräiſt'n Nauth.
Deiz seg'n mer'n Föhler all' zwa eih,
Daß kans nix meiher haut.

Und diz fångt aner z'flouch'n oh,
Und sagt; Wöi geihts denn mir?
Deiz hob ih scho drei Herrn döint,
Und steih als Offizier.
Und hob der Teufel waß worum,
Zwaa mauhl mein Abschied schon,
Und diz dau hob ih goar aus Gnad,
Su bloudweng Pension.

Und

Und diz führt aner hasti af,
Und sagt; Dös iß doch wos!
Ih kröig von meiner Herrschafft niht,
Niht wos dau kost des Gloß.
Bin doch su lang Verwalter g'west;
Deiz fällts mein Herrn eih,
In meiner Rechnung soll mit G'walt,
A Rechnungs=Fehler seyh.

Ach! meini Herrn! träist'n sie
Sich allizamm mit mir! —
Su weng, als wöi sie alli dau,
Su weng koh ih dervür.
Ih hob Theologie studöiert,
Deiz tritt an Umstand eih. —
Ih hob mir jo nix g'wissers denkt,
Als ih mouß Pfarrer seyh.

Dau hob ih af'm Land dernau,
Noh kröigt a Cantorrath
Dort haut mei gottlauß, b'äisa G'mah,
Mih und die Pfarrers=Mad,
Unschuldi in a Nauchried braucht,
Und haut niht eiher g'rouht,
Als bis mer mih ganz unverschuld,
Der Stell entsez'n thout.

Deiz hob'n ah die Achsel zuckt;
Und anni hob'n g'lacht!
Und anni hob'n, dös iß arg,
Ey! Ey! Herr Canter, g'sagt;
Und anni stånna af vom Tisch.
Weils Wetter iß su schöi,
Und weils diz grod a Duzent sen,
So låst mers halt su geih.

A jeder soucht sei G'sellschafft af,
Und grod döi, daß'n g'fållt.
Und wos zamm g'håiert, haut sih scho,
Mei Lebta zamma g'sellt.
Koh seyh, daß mancher denk'n wörd,
Der daß dös Ding dau lest;
Ih glab döi Herrn allizamm,
Sen lauter Lump'n g'west.

Eine alte Geschichte.

Auf Verlangen.

Ih bin amauhl an Naumitog,
Iß freilih ðiz scho lang,
Beynah ih mouß mih b'sinna draf,
Ey ih dervoh ohfang.

Dau bin ih an Urth hði g'west,
Mer haut mih halt hih b'stellt,
Ih ging scho alli Woch'n hih,
Weil mir grod su wos g'fällt.

Und wði ih in dði Stub'n kumm,
Und all dði Leut dau siech,
Denn dði senn all su vurnehm g'west,
Viel ärger als wði ich.

Und sen su gouti Herrn g'west,
Denn ani hob ih kennt,
Dau hob ih gleih zwaa Gläser g'hat,
In aner jed'n Hånd.

Nau hob ih denkt, dös Ding geiht schöi,
Döi G'sellschafft häit mih g'freut,
Und weils den uer on Trink'n liegt,
Nau hob ih scho der Zeit.

Deiz iß a dicker Herr derbey,
Ih denk noh immer droh;
Der sagt ih waß niht wos mer will,
Mit su an g'fährlin Moh.

Der macht jo gleih su Versch af d'Leut
Ih hob scho g'less'n zwaa;
Und eih mer si's verseha thout,
So läst ers druck'n ah.

Dau denk ih, su wos, dös iß schöi,
Dös haut ka Mensch noh g'sagt,
Und ih hob ah kan Versch noh niht,
No af kan Mensch'n g'macht.

Deiz sog ih; Sie verzeiha mir,
Sie mdist'n Schuld droh seyh,
Denn su fällts mir mei Lebta niht
Von freya Stück'n eih.

Und endlih su vergeiht die Zeit,
Mer trinkt und ih trink ah.
Der Herr trinkt nau mei G'sundheit noh,
Und ih trink seina ah.

Deiz fräugt a Herr; Ob ih denn niht
Wos z'less'n häit bey mir.
Und weil ih grod wos g'hatt'n hob
So leß ihs ihna vür.

Obs grod an jed'n g'fall'n haut,
Dds waß ih freilih niht,
Viel Köpf viel Sinn, su mouß jo seyh,
Sunst wär ka Unterschied.

Und su wörds immer heller öiz,
Und endlih alles laut,
Niht steif, als wdi in G'sellschafft offt,
O na, recht schdi vertraut.

Mitunter su zon Zeitvertreib,
Wörd ah a Spiel noh g'macht,
Dös ober dös vergeß ih niht
Dau hob ih herzlih g'lacht.

Der Herr, der dick, ih kenna niht
Ih waß niht wohnt er höi,
Niht wöi er haſt, und wer er iß,
Dös waß ih all's niht wöi.

Der haut dös Spiel halt ah mit g'macht,
Von Ohfong bis af d'Lezt.
Und wenn er ah nix g'wunna haut,
So haut er doch prav g'sezt.

Ih waß niht wos die Schuld iß g'weſt,
Des Löicht haut wuhl schöi brennt,
Deiz ſizt a Spizhund neber ihn,
Den haut er nimmer kennt.

Er haut halt g'labt des iß a Herr
Der ah mit ſpiel'n thout,
Deiz weiſt er'n Hund die Kart'n hih,
Gelt, ſagt er, döi ſen gout.

No denk ih; diz geihts wårlih schöi,
Dös Stückla håit mih g'freut.
Deiz wår'n scho die Aug'n tröib,
Ih denk es wåret Zeit.

Allah mer haut halt immerfort,
Ons Hamingeih noh niht denkt:
Ih selber hob mei Glåßla noh,
Wer waß, wöi offt eihg'schenkt.

Doch haut a Herr nau zou mer g'sagt,
Worum ih trink sü weng?
Und wår mir bald a jeda Gaß,
In Hammweeg wur'n z eng.

Wöi ober alles in der Welt,
Nehmt doch amauhl an End,
So will kans långer bleib'n diz,
Mer haut scho nimmer kónnt.

Deiz aner sagt; Weils finster iß,
Mir a Latern her.
Und aner schreit ih will ka Löicht
Ih glab es blendt mih ner.

Mei dicker Herr sagt goar ka Wurt,
Und schleicht sie ner su naus
Deiz låfft zou all'n Unglück grod,
A Wasser vur den Haus.

Deiz wörd a G'schra! Wos iß den dös?
Wos patscht und schreit dauin?
Dau liegt diz unser dicker Herr,
Mit Ruck und West'n drinn.

Und wöi ih in der gräist'n Angst,
Halt ah zon Wasser laf,
So schreit er; Ach! so helfft mer doch!
Ach! helfft mer! ih dersaf.

Dau haut nau alles g'holf'n zamm,
Und haut mer'n wieder raus.
Deiz iß er ober g'staud'n dau,
Als wöi a bad'ta Mauß.

Und wöis noh weiter ganga iß
Dau waß ih nix dervoh.
Wenn mir niht alles g'fall'n håit,
Ih denket nimmer droh.

Häit ner der Herr niht zou mir sagt,
Daß ih su g'fährlih bin
Kämm mir von derer ganz'n G'schicht
Vielleicht ka Wurt in Sinn.

Und häit er ner in Hund niht g'fraugt,
Wär niht ins Wasser neih;
Nur er iß Schuld, den mir fiels niht,
Von freya Stück'n eih.

Das Bett.

Offt haut mer scho von Bett derziehlt,
Es soll sü ung'sund seyh,
Und glef'n hob ih ah dervoh,
Dau fällts mer eb'n eih.
Den möcht ih ober kenna ih,
Den der mih überredt,
Und der mih überzeug'n könnt,
Ih hob an ung'sunds Bett.

Viel hundert tausend alti Leut
Hauts doch g'wieß geb'n scho,
Döi alli hob'n Better g'hat,
Und ani leb'n noh,
Döi über achtzig Jauer lang
In Bettern schlauf'n scho,
Und dank'n unsern Herr Gott drum,
Daß Better hob'n noh.

Wenns Bett a neua Mudi wär,
Nau giengs mer noh su eih.
Wenn aner nauh wos findet droh
Dau denket ih könnts seyh.
Deiz ober glab ih allaweil,
Mer haut des Bett scho z'lang;
Drum glab ih niht daß g'fährlih iß
Und wörd mer ah niht bang.

Ih glab wenn hundert stünd'n z'amm,
Und jeder sag't und schrei't,
Daß an sei Bett koh mach'n krank
So lachet'n die Leut.
Und mancher der würd sog'n noh
Ih soget selber mit,
Bin ih niht vert'n g'storb'n droh,
So glab ihs heuer niht.

Es gibt kan ärmern Mensch'n niht
Als der ka Bett niht haut,
Und wenn er noh su arm iß,
Und bettelt all sey Braud
Und wenn er ner, in Winter goar,
Doch ner sei Bett erhält,
Verschläfft er doch sein Kummer halb,
Spürt bey der Nacht ka Kält.

Ih wist' nix in mein ganz'n Haus,
Dös daß mer löiber wär,
Wos mir leicht aner stiehl'n wollt,
Ih gebets löiber her.
Um alles ober af der Welt,
Mei Bett wenn aner wollt,
Dau gebets goar kan Vurwurf niht.
Der den niht treff'n sollt.

Ih hob scho g'schlauff'n af'm Heu,
Und ah scho af'm Strauh.
Hob denkt, o wär döi Nocht verbey,
Wöi wär ih diz su frauh.
In Bett wörd mir ka Nocht niht z'lang;
Dau mach ih mir nix draus,
Und wenn mer ah niht schlauff'n koh,
So rouht mer halt doch aus.

Wenn ih mei Bett ner gnöiss'n könnt,
Su wöis offt mancher gnöist,
Stünd offt a Ständla späther af,
Ga, — wenn ih halt niht möist.
Geihts von der Aerbet möid und matt
Offt af'm Abend zou,
Woß iß den besser als des Bett?
Und besser als die Rouh?

Wenn unter tausend aner iß,
Der wos sollt find'n droh,
Der mach sei Bett von wos er mog,
Des geiht jo mih nix oh.
Meintweg'n schlauf er af der Bånk,
Af wos er will und mog,
Mir ober lauß er nur mei Bett,
Sunst geih ih hih und klog.

Dös wår mei g'ringster Kummer dös,
Wenn ih mih niederlieg,
Daß mir mei Bett niht g'sund soll seyh.
Trifft sunst ka Unfall mih.
So schlauf ih sicher bis on Tog.
Bin offt niht lang noh af,
So denk ih wieder on des Bett,
Und freu mih wieder d'raf.

Dös ober hoff' ih doch wuhl niht,
Daß dau der Fall wörd seyh,
Daß aner s'Bett für ung'sund hålt,
Und legt sih selber neih.
Dös hasset sih für ander Leut,
Recht treulih nehma oh,
Wenn aner vur wos warna thåt,
Dös er niht g'rauth'n koh.

Die zwei Frau Basen.

Ih kenn a paar Fra Bos'n hòi,
Dau gibts niht viel su prav wòi dòi.
Sie senn su prav und senn su gout,
Daß goar nix bessers geb'n thout.
Wòi doch offt su wos zou geih mouß,
A jeda haut an bòiss'n Fouß.
Es iß als wenns su ohg'redt wår,
Die ah knapt hih die ander her.
Die ah dòi haut a Pflaster braucht,
Des haut der andern grod niht taugt.
Und wenn die ah ihr Salm preist,
So sagt die ander, s'grålt und beist.
Und keiherns beyananander eih,
So mouß dòs gleih der Ohfong seyh.
No lòiba Frau diz sogns ner,
Wòi geihts mit ihr'n Fouß denn her?
Der meih der thout halt gaor niht gout,
Sie glab'n niht wòi weih er thout.

Es haut mer ans diz grauth'n wos,
Dau hob ih ober denkt, Fra Boß!
Ih mouß vur Schmerz'n gleih vergeih,
Für su an Rauth dau dank ih schöi.
Ja wuhl, dau hob'ns röcht Fra Boß.
Dau haut mer mir diz ah a Glos,
Mit su an Wasser g'rauth'n oh,
Ih ober häit die Bröih dervoh.
Denn dös haut biss'n und haut brennt,
Daß ihs unmüglih leid'n könnt.
Ih häit mer scho an Docter b'stellt,
Deiz wüss'ns nau wos mir niht g'fällt?
Denn der verböith gleih alles dös,
Nix sauers, kan Solot, kan Käß,
Kan Kaffee und ka tröpfla Wei,
Und wos den Herrn noh fiel eih.
Und wär nau eiherst doch die Fraug,
Ob aner niht häit doch döi Plaug.
Su könnes ried'n Stund'n lang,
Daß an sollt selber wär'n bang.
Und häiert ana af dervoh,
So fängt die ander vorna oh.
Ih wolt ner däß ihs mach'n könnt,
Und daß ih doch döi Kunst verstönd,
Könnt aner jed'n ihr'n Fouß
G'schwind mach'n, daß er hal'n mouß.

Wüst ih a Pflaster in Barreuth,
Mir wär, waß Gott! der Weeg niht zweit,
Ih lafet fort in vuhl'n laf,
Ih glab ih lafet heunt noh naf.
Und wenn a Doctor drub'n wär,
Der helff'n könnt, ih brächt'n her.
Dös ober gieng mer doch niht eih,
Daß ih möcht selber Doctor seyh.
Denn wenn ih niht gleih helff'n könnt,
Die ah, döi wüst ih g'wiß daß schänd.
Sie zankt a su vur Schmerz'n gleih,
Und schänd an offt, Gott steih es bey!
Und weil nix bessers ist für mih,
So will ih treulih wünsch'n ih;
Daß sih doch bald a Mitt'l find
Dös alli zwou könnt hal'n g'schwind.

Das

Das
Blasen-Pflaster.

Kund und zu wiss'n all'n dena,
Dòi krank sen und bedòrf'n Rath,
Und dòi sie nauch an Pflaster sehna,
Dòi wär'n sind'n in der That,
Daß nix koh ihri Schmerz'n hal'n;
Su leicht als wòi mei Pflaster dau,
Und daß nix koh an Fluß su z'thal'n,
Des ander wòrd scho folg'n nau.

Gibt freilih Pflaster nauch'n hundert,
Und jeder glabt des best, iß seins.
Ih hob noh sunst'n kans bewundert,
Drum lub ih ah sunst kans als meins.
Ih thous wuhl z'war niht selber mach'n,
Kam waß ih wou mers kròigt ròcht wou?
Am wengst'n kenn ih goar dòi Sach'n
Dòi daß mer alli braucht derzou.

Niht

Niht daß ihs ober su will preiss'n,
Daß eppet gleih a jedes kafft,
Es könnt'n sih die Leut d'rum reiss'n,
Und wür' vielleicht noh goar drum g'rafft.
Doch ober kohn ihs niht verschweig'n
Wöi wuhl daß an des Pflaster thout.
Wers braucht, der wörds mit mir bezeug'n,
Wörd sog'n, s'iß verzweifelt gout.

Wenn aner wos in Knick sollt leid'n,
Haut Schmerz'n, döi niht z'halt'n senn,
Und koh niht lieg'n af der Seit'n,
Natürli, noh wou ligt er denn?
Den ober rauth ih mit Entzück'n,
Ner g'schwind mei prächtis Pflaster oh.
Ner daß er doch nau af'm Rück'n,
A ka Minut'n lieg'n koh.

Hob niht denkt daß ihs wär derleb'n,
Daß su geiht af mein Buck'l zou.
Drum hob ih kan Soldat'n geb'n,
Hob denkt, so bleibt doch der in Rouh.
Dös will ih öiz niht theuer kaf'n,
Wos von den dreien besser schmeckt,
Steigbieg'l=Nehma, Gass'n laf'n,
Oder, dös Pflaster überg'lekt.

Dös Pflaster wörd a jeder lub'n,
Und der daß braucht wörds dank'n mir.
Dös spühr ih af mein Buck'l drub'n,
Ih dank su lang ih leb dervür.

Der
Engländer und der Doctor.

An Engaländer reich und b'sunder,
Su wòis in den Land gibt genoug;
Es iß dau weiter niht viel Wunder,
Dau kònnt mer alli Tog a Bouch
Von denen, wòis dort zougeiht, schreib'n,
Wos dòi für Zeug und Händ'l treib'n.

Krank iß er g'west doch wuhl niht g'fährlih,
Doch ober daß ern Docter haut.
Wer reich iß, den iß alles b'schwerlih,
Dòi fòrcht'n sih gleih vurn Taud.
Er sagt zon Doctor, er mòcht gern
Bis längst'ns morg'n g'sund scho wär'n.

Der Docter greift in Pulz, und fraugt'n,
Wos eig'ntlih sei Krankheit wär?
Er sagt, A su a Stòck'n plaugt'n,
Und mahnt es kummt von Trink'n her.
Er koh, des mòist er selber sog'n,
Des Trink'n niht wòi sunst vertrog'n.

Der

Der Docter sagt; Er solls probdiern,
Er will diz gleih verschreib'n wos,
Er glabt dös werd'n g'wiß currdiern,
Und bis er heunt verbraucht des Gloß,
So wörd er nau scho weiter sorg'n;
Er zweifelt niht, es hilfft bis morg'n.

Gleich iß ah die Arznei ohkumma.
Er thout an vuhl'n Löff'l raus;
Kaum hautern röcht ins Maul noh g'numma,
So wörft ers Gloß zon Fenster naus.
Der Kerl soll zon Teuf'l laf'n,
Und soll sei Waar ner selber saf'n.

Weils niht nauch Wei, und Punsch thout röich'n,
Der G'rug der iß ihn unbekannt,
Er floucht, daß sih des Haus mögt böig'n,
Su wöi mer floucht in Engaland.
Und doch kon seyh, er iß vur Zurn,
In derer Nocht nau besser wur'n.

Der Docter kummt und will'n b'souch'n.
Deiz will ih häiern wos er sagt.
Der sollt'n hob'n häiern flouch'n,
Wöi prav daß er sei Sach haut g'macht.
Doch daß er niht in Bett dörf lieg'n,
Dös macht'n Docter viel Vergnüg'n.

Daß

Daß Sie mein Recept nauch g'folgt hob'n,
Dös freut mih, und befolgt mein Rauth.
„Herr Docter! dau wår' ih begrob'n,
„Su wahr mih Gott erschaff'n haut!
„Ih hob's, wenn Sies grod woll'n wiss'n,
„Drei Stockwerk hauch, dau nunterg'schmiss'n.

Und wenn ih wår su hauch mit nunter,
Als wöi ihr Rauth, und ihr Recept.
So wår jo dös a gråulis Wunder,
Wenn aner drei Minut'n lebt.
Der Docter schweigt, thout hamlih lach'n,
Denkt wöi a Narr, wos nårsch koh mach'n.

Die Spannkette.

An alter Idelmoh in Sachs'n,
Der haut sie doch ddi Freud noh g'macht;
Daß dort'n die schöin Madla wachs'n
Dös haut mer scho mei lebta g'sagt;
Der haut sie su a Fräula g'numma,
Die schönst, daß dort rum geb'n koh,
Is ober halt grod su ohkumma,
Wöi offt scho mancher alter Moh.

Er iß zou ihr'n Vatter g'fahr'n,
Und sagt; Du bist mei alter Freund,
Sog mir für wen soll ih denn spahr'n?
Dös sollst du mir diz sog'n heunt.
Ih möcht mei Sach diz anderst mach'n,
Wos nuzt mih su denn all mei Gout.
Kam wüst ih diz, wer all mei Sach'n,
Wenn ih sollt sterb'n, erb'n thout.

Und Freund, dösweg'n kumm ih eb'n,
Wos glabst, daß ih noh will bey dir?
Du sollst mir die Lisetta geb'n,
Ih dächt sie häits röcht gout bey mir.
Ih hob wuhl freilih meini Jauer,
Wos ober, wos ligt dau denn droh,
Ih lauß mih, truz mein weis'n Hauer,
Verstöihst mih Brouder find'n noh.

Dau sizt der Nachber thout sih b'sinna;
Der Ohtrog, mahnt er, der gieng oh;
Es iß halt ober viel mit drinna,
Dös niht af ihn allah kummt oh.
Mir sagt er g'fiels, doch lauß der sog'n,
Es ligt jo doch niht ganz on mir,
Dau haust mei Händ, in ettli Tog'n,
Bring ih die Antwort selber dir.

Daß diz noh trink'n mitanander,
A Gläßla Wei, läst sih versteih,
Su lang, daß aner wöi der ander,
Koh niht su grod wöi sunst'n geih.
Deiz läst mer die Lisetta ruff'n;
Dau gibts diz freili Cumplament,
Ih glab sei Herz, dös wörd'n buff'n
Ganz freundlih kust er ihr die Händ.

Sie iß dergieg'n ah röcht freundlih;
Dös bringt scho dau der Wohlstandt mit,
Und mahnt, von trink'n kummts vermeintlih
Sunst wär der Herr su freundlih niht.
Und endlih thout er sih empfehl'n,
Und sagt, Herr Brouder! machs fei schöi.
Der sagt, du dörfst dih wuhl niht quäl'n,
Ih glab döi Sach wörd sicher geih.

Mer sagt in Sprichwurt, daß viel Bröider
Und wou noh Schwestern sen derbey,
Van erb'n mach'n schmoli Göiter,
Und grod su wörd's dau g'wes'n seyh.
Der Vater haut ka Frau wuhl meiher,
Drei Söih, drei Töchter haut er noh,
So konn er döi vergess'n eiher,
Wenns dau ihr Glük su mach'n koh.

Er läßts ah gleih in andern Morg'n,
Fröi af sei Zimmer zou ihn geih;
Und sagt, daß d'sichst, wöi ih thou sorg'n,
Lisetta! mach dei Sach diz schöi.
Der Herr von Alt'nheim der will dih,
Deiz folg mein Rauth, und nehma gleih,
Ih kenna lang, und waß er hält dih
Recht gout, und macht dih sicher reich.

Sie

Sie thont sih freilih zimlih wind'n,
Und sagt, sih braucht jo noh kan Moh,
Es wörd sih scho noh aner find'n,
Mit den ih mih derniehr'n koh.
Doch ober durch des lange Ried'n,
Es redt er alles zou mit G'walt,
So sagts halt endlih; Ih bin z'fried'n,
Meintweg'n, noh so nehm ihn halt.

In andern Tog, gleih fröi um Neuna,
Mouß scho der Kutscher ferti seyh.
Der Vatter denkt, ih will erscheina
Bald, eih den fällt wos andersts eih.
Und wöi er ist vurs Schloß hih kumma,
Der alt Herr haut des Zeug scho kennt,
Iß der die Stöig'n runter g'sprunga,
Langt in die Kutsch'n neih die Händ.

„Freund sagt er! öiz ner bald thou ried'n,
Du bringst doch gouta Nauchricht mit?
„Ja löiber Brouder! sey ner z'fried'n,
Es wörd der g'fall'n, wenn ih ried.
Schöi läst dih mei Lisetta gröiss'n!
Sie wünscht ner bald die dei zu seyh.
Öiz lauß die niht die Möih verdröiss'n,
Und keiher morg'n selber eih.

Dös ober iß a Jub'l g'weſſ'n.
Wenn ih dös all's derziehl'n sollt,
Es wår an jed'n z'lang zon leſſ'n,
Er haut scho gleih, mit fort diz g'wollt.
In andern Tog und dös bey Zeit'n,
Dau kummt er scho in Schloß ohgrennt,
An Ruck vuhl Guld, ganz jung vur Freud'n,
Es håit'n bald ka Mensch niht kennt.

Die Hauchzet woll'mer überspringa,
Dau waß mer ſu niht viel dervoh.
Wos redt mer lang von ſolch'n Dinga,
Dös doch ka Mensch niht wiſſ'n koh.
Sie thåuna ſu mitnander leb'n,
Su wöi mer zeiherſt leb'n thout.
Sie denkt es wörd ſih scho noh geb'n,
Wenns ner ſu bleibet, nau wår's gout.

Bald fångt ers oh, scho zon bewach'n,
Wou er hih geiht mouß mit ihm geih.
Sie dörf kan Schrit zon Schloß nausmach'n,
Sie dörf faſt niht ban Fenſter ſteih.
Er thout an alt'n Kutscher dinga,
Es hilft ſunſt af der Welt ka Rauth,
Mer mouß'n an Laquai noh bringa,
An alt'n der an Buck'l haut.

Dös

Dös ani wos'n noh konn röihern,
A Fülla, dös iß wunder schöi.
Dös låst er af die Wies'n föihern,
Er und die Frau, thout ah nausgeih.
Dau låst ers on a Kiet'n spanna,
Und låsts noh schlöiss'n on an Fouß,
Su, daß kamm geih koh röcht von danna,
Und af an Fleck dort bleib'n mouß.

Wos will döi Frau diz sunst ohfanga,
Sie macht sih weiter doch nix draus.
Es iß ka Abend leicht verganga,
Daß niht sen af die Wies'n naus.
Van Amtmann iß a Schreiber g'wess'n,
Waß niht wöis den haut g'andt ung'fåhr,
Er haunts vielleicht on Aug'na gless'n,
Daß eppet dau wos z'mach'n wår.

Er schreibt an Bröif, wem thout ern geb'n?
Den nehmt an alta Mad scho oh.
Döi kostets ja beynoh des Leb'n,
Wenn dau a Wurt derführt der Moh.
Dös wos er ober neih haut g'schrieb'n,
Dös wiss'n freilih ner döi zwa.
Sei Wunsch iß unerfüllt niht blieb'n,
Denn Sie haut wieder g'schrieb'n ah.

Sie

Sie schrribt er soll ner dort'n wart'n,
Wenns mit'n Herrn naus thout geih.
Gleich dort'n bey den Wies'n=Gart'n,
Dort in den Wäldla soll er steih.
Sie will dernauh scho weiter sorg'n,
Sie macht dorthih scho g'schwind an Laf.
Und geihts niht heut, so geihts doch morg'n,
Dau dörf er sih verlauss'n draf.

Su wöis in Herbst in schönst'n Täg'n,
An Nauchmitog ner geh'n koh,
Sie häit vielleicht scho draus seyh mög'n,
Mouß ober wart'n bis er mog.
Doch endli sagt er, su um Dreya,
Dau woll mer af die Wies'n naus.
Ach ja, sagt Sie, es sollt mih freua,
Ih glab es iß röcht schöi heunt draus.

Sie denkt sih will ka Zeit verlöihern
Und richt sih gleih den Aug'nblick.
Will seha ob sis aus thout följhern,
So machts heunt noh a Masterstück.
Sie zöigt sih oh su leicht und flüchti:
Der Herr Gemahl haut selber g'sagt,
Madam, es iß doch g'wiß und richti,
Ihr Klad iß heunt vertreflih g'macht.

Su

Su haut ers fort ou Arm g'fôihert,
Ka junger häits niht schôiner kônnt.
Deiz kummt der Schreiber her marschôiert,
Macht vur der Herrschafft s'Cumplament.
Der Herr, der haut doch dankt, halt freilih
Wôi an sei Herr halt dank'n thout;
Von Ihr, iß ober goar abscheilih,
Sie dankt goar niht vur Uebermouth.

Sie kumma endlih hih in Gart'n,
Und sie geiht af das Gäila zou.
Du armer Narr! moust tägli wart'n,
Bis daß ih dih afläiss'n thou.
Wär ih dei Herr, du dôrfest immer
Frey, ohna Kiet'n rummer geih.
Bey den häusts ober freili schlimmer,
Und thout doch stets mit ihm su schôi.

Wos! sagt der Herr, wos sie dau ried'n,
Wos mach'n sie mein Gäula vûr?
Und sog'n, als wenn ihn die Kiet'n
Zou seiner Plaug, wär b'stimmt von mir,
Wos soll ihn denn des Spanna hinter'n?
Grod daß er ner niht springa koh.
Sie wolt'n den a Plaug vermindern?
Wou er doch nix empfind dervoh.

Alse

Also, dau thout er nix empfind'n?
Sagt sie, dös glab'n Sie halt ner.
Sollt Ihnen ans die Föiß su bind'n,
Mögt seha, wöis nau Ihnen wår.
Und eiherst nau noh goar a Kiet'n,
Und mit an Schluß su vest on Fouß,
Sie wür'n nau scho anderst ried'n,
Wöi wuhl daß an dös g'fall'n mouß.

Der Herr.

Döi Kiet'n will ih selber trog'n,
Und weiss'n daß ih geih mit koh.

Die Frau.

Glab niht, dös thåna Sie ner sog'n,
Dau wett ih a Ducat'n droh.

Der Herr.

Sie woll'n a Ducat'n wett'n,
Döi håit ih in mein Sock scho drinn,
Dös freut mih wenn ih von Lisett'n,
Doch heunt noh an Ducat'n g'winn.

Er thouts in Gåula roh von Föiss'n,
Und legts nau rum um seini Ba,
Thouts ner a weil su blind zou schlöiss'n:
Sie ober schreit; Koz wetter! na,

Sie

Sie möiss'n ah des Schluß droh mach'n,
Es mouß grod wöi ban Pferla seyh.
Dös hindert nix, sagt er mit lach'n,
Dau schlöiss'n sies ner selber eih.

Sie nehmt des Schluß und lässts eihschnapp'n,
Und sagt noh diz, dau gänges schöi!
Er geiht zwar korz doch ohne Knapp'n,
Und sagt er wolt drei Stund su geih.
Er schreit, Madam, und die Ducat'n,
Deiz zöigt sie gleih die Goldbörsch raus;
Und sagt; Dau seha Euer Gnad'n,
Ih zahl ah mit Vergnüg'n aus.

Ih häits niht glabt, dös mouß ih sog'n,
Daß doch dös Ding ner müglih wär,
Daß ans doch könnt döi Kiet'n trog'n,
Und könnt su grod noh geih derher.
Er lacht, und thout als wollt er springa,
Und sagt ih denk doch dös wär prav.
Deiz wollmers wieder runter bringa,
Sens ner su gütig sperr'n af.

Sie soucht, und soucht in all'n Söck'n,
Sie find halt diz kan Schlüss'l niht.

Er

Er sagt! wou mouß den der wuhl steck'n,
Wou sens den diz hih kumma mit.
Dös sollt'n Sie mei Seil doch wiss'n,
Kan Schlüss'l? noh dös wär su wos.

Die Frau.

Ih glab ih hob'n goar rausg'schmiss'n,
Mit meiner Pörsch dau her ins Groß.

Sie thänna diz des Groß durchsouch'n,
Es iß halt ah ka Schlüss'l dau,
Deiz fängt der alt Herr oh zon flouch'n;
Wos Teufel mach denn ih dernauh?
Sie mahnt ob ern niht haut g'numma?
Häit niht viel g'fehlt, so häit er g'schändt,
Und sagt; Su solls'n ja niht kumma,
Er häit'n goar niht braucht in d'Händ.

Sie thout als wenns er Angst wollt wär'n,
Und sagt; So hob'ns ner gedult,
Ih will jo alles thou recht gern,
Und nehm af mih allah die Schuld.
Und wollt'ns ner a weng verweill'n,
Ih will ins Durf g'schwind laf'n neih,
Und huhl an Schlosser mit der Feil'n,
Es braucht niht lang wörds g'schea seyh.

Es

Es hilft sunst nix, er konn diz sog'n
Und ried'n wos er will und mog,
Sie wörd'n doch niht soll'n trog'n,
Und endlih su vergieng der Tog.
Deiz, sagt er, solls halt fort marschdiern,
Soll ober bald dau mit ihm seyh.
Sie läfft als thäts der Wind wegfdihern,
Halt ner in Wold, zon Schreiber neih.

Und wos döi thou und trieb'n hob'n,
Dös geiht mih weiter als nix oh,
Und wenn ihs wisst, ih thät nix sog'n.
Und endlih fällt er eih ihr Moh,
Und diz fängts wieder oh zon laf'n,
Sie richt goar ihr'n Kupf niht zamm,
Sie schreit scho on der Thür mit Schnaf'n,
Deiz ist der Schlosser niht derhamm.

Deiz ober floucht er wöi a Reiter,
Und sagt; Sie sen on all'n Schuld.
Sie sagt, sie waß, halt aber leider!
Er soll doch hob'n ner Gedult.
Sie sagt, sie will die Kutsch'n nehma,
Sie stünd'n ja derhamm die Pfer,

Der Herr

Ih möist mih vur mein Leut'n schämma
Döi wisst'n ja niht wos des wär.

Deiz

Deiz thouts noh in die Säck neihlanga,
Als wenn si's noh niht durchsoucht häit.
Er sagt; Dau grod, dau rum sens ganga,
Dau solls röcht souch'n, grod wous steiht.
Sie thout a weng dau rummer gros'n,
Denkt, der Gedank Herr, der iß g'sund.
Deiz thouts an Schraa, dau vur der Nos'n,
Dau schaues her, dau liegt der Hund.

Die
Hausschenk.

Weil alles heunt wos bringt und gibt,
So bin ih ah su frey,
Und bring diz dau mei bißla Waar,
Und an klan Wunsch derbey.

Und hob dau on an Bändla wos,
Su saber bund'n eih,
Dös soll on Ihr'n Hauchzettog
A klana Hausschenk seyh.

Und weil ih doch wos wünsch'n soll,
So wünsch ih kurz und gout;
Daß G'sundheit, Seeg'n, Fried und Glück
Bey Ihnen wohna thout.

Daß Ihri Kinder allizeit,
Su frumm senn, wdi a Lamm,
Und in der Stub'n walz'n rum
Sü wdi die Wanz'n zamm.

Ka Muster brauch'ns nimmer diz,
Es wår jo doch a Schand.
Zwa Leut ddi mitånander scho,
Su langa Zeit bekandt.

Dds eiherst wos su kummt ins Haus,
Is doch ddi klana Waar,
Könnt eppet su a Bdibla seyh,
Könnt seyh vielleicht a paar.

Und wenns, wdi wuhl mir hoff'ns niht,
A Madla wår'n sollt,
So sog'ns lòiba Jungfer Braut!
A Madla hob'ns g'wollt.

Ner denk'ns on kan anders Kind
Balleib niht eiher droh,
Als bis des lezter allizeit,
Bald wieder laf'n koh.

Daß

Daß immer still und rouhi sen,
Und greina selt'n laut,
Daß Ihnen kans ka Nocht verdörbt,
Dös wünsch ih Jungfer Braut.

Der Eihstandt iß a herrlis Ding,
Ih waß, daß Ihnen g'fällt.
Gings alli Tog su zou wöi heunt,
Nix bessers af der Welt!

Die Männer, no dös wiss'ns scho,
Daß jeder haut sein Lau,
Er mog diz hass'n wöi er will,
Herr Schwarz, Herr Weiß, Herr Brau.

Und diza nehmes mit verlöib,
Nix bessers hob ih niht.
In Kindbett keiher ih wieder eih,
Und bring wos anders mit.

Und wenns heunt hob'n gess'n satt,
Und trunk'n, g'scherzt, und g'redt,
So schick'ns Ihri Gäst bald hamm,
Und gänges in Ihr Bett.

Und wenn mer ah niht schlauff'n koh,
So ligt mer doch in Rouh,
Nau sagt mer diz Welt gouta Nacht,
Und macht die Fürhäng zou.

Die
zwei alten Kameraden.

Es koh niht jeder Oberst wär'n,
Wörd goar niht jeder Corporal,
Es wärets goar niht jeder gern,
Dös wär für manch'n scho a Qual.
Wer niht koh less'n und niht schreib'n,
Mouß eiwi Muschkatdier bleib'n.

Zwei alti treui Kamerad'n,
Döi mitananander langa Zeit,
In Feld sen g'stand'n als Soldat'n,
Und hob'n neimahl g'hat kan Streit,
Senn endlih doch nach langa wart'n,
Wos wur'n, su — wöi Salvaquart'n.

Sie hob'n allzwei Weiber g'hatt'n;
Die a iß g'west abscheulih schöi,
Is rummer g'schwafft, als wöi a Schatt'n,
Und will doch niht zon Vatter geih.
Und wenns an Tog röcht fort haut zankt,
So hauts in andern fröi ohg'fangt.

Sie hält'n ah gout leb'n könna,
Weil jeda Frau doch ah wos treibt,
Und weils ddi Leut su richt'n thänna,
Daß meiherntbals wos über bleibt.
Es mog diz fehl'n oder langa,
So iß ihr Zank'n doch fortganga.

Die ander ddi hält besser g'seg'n,
Haut ah nix g'wisst von kanner Nauth,
Koh seyh in ihr'n junga Täg'n,
Daß noh viel besser g'seg'n haut,
Und haut nau ah zon Glück vur all'n,
Noh ihr'n Moh, wöi sunst'n g'fall'n.

Su hauts beynah dreis'ck Jauer dauert,
Ih waß diz af'm Tog niht g'nau.
Deiz störbt ddi Frau; O Gott! wöi trauert
Der Moh diz um sei löiba Frau.
Er will sih goar niht träist'n lauss'n,
Greint laut in Haus und af der Strauss'n.

Und noh den Tog dau kummt er g'loff'n,
Und soucht sein Kamerad'n af.
Hausts g'hälert scho, wos mih haut troff'n?
Mach, daß ih niht ins Wasser laf!
Ih soll mei Frau diz nimmer hob'n,
Ih möcht mih selber mit begrob'n.

Wenn

Wenn aner haut kan Mensch'n meiher,
Der an in Alter bey thout steih,
Mer könnt sih doch su helf'n eiher;
Waß niht wöi diz mei Sach wörd geih:
Und Brouder! thou ner Achting geb'n,
Ih wär su lang diz nimmer leb'n.

Ja! ja! du thoust mih selber dauern,
Und doch iß diz a mauhl a su.
Wos hilfft dei Jammern und dei Trauern?
Wöi konsts denn meiher ändern du?
Wenst mahnst daß d'niht a su konst bleib'n,
So wörst doch noh a Frau aftreib'n?

Und Brouder horch, daß doch thoust seg'n,
Wöi treulih daß ihs mahn mit dir,
Wast wos? thou mir dei tauda geb'n?
Gieb dir die mei, döi lebt derfür.
Su mahn ih koh dir g'holf'n wär'n,
Und weil ih koh, so döin ih gern.

Der fängt af ahmauhl oh zon lach'n,
Und sagt, dau denkt mei Herz niht droh,
Kan schöinern Tausch könnt ih niht mach'n,
So bringest du doch deina oh.
Und vur dei Freundschafft will ih dank'n,
B'hait du's, du bist scho g'wohnt des Zank'n.

An
die blauen Hauben.

Ihr blaub'n Hab'n allizamm,
Ih wollt ihr bleibet all derhamm!
Denn wenn ih ana seg'n thou,
So bleib ih steih und lach derzou.
Und denk ih hob doch in mein Leb'n,
Nix närschers, als döi Hab'n geseg'n.
Und hob vur mih su selber denkt,
Worum denn hint der Sock droh henkt.
Er henkt an su ins Knick hint neih,
Su wos dös mouß doch b'schwerlih seyh.
Wenn ih wär noh a mauhl su alt,
Und wär der Winter noh su kalt;
Wollt löiber in blauss'n Kupf rumlaf'n,
Als wöi a su a Hab'n kaf'n.
Und wenn sih aner find'n sollt,
Der daß mer ana schenk'n wollt:
Ih soget; Mach er kani G'späß,
Sei blauba Hab'n sammt der Treß,

Dau

Dau dörf er sih verlauff'n drak,
Ddi sez ih um viel Göld niht af.
Denn weil doch in an jed'n Hout,
A Moh viel g'scheiter scha thout,
So trog ih'n fort bis on mei End,
Weil mih von euch die schönst niht blendt.
Und diz ihr blaub'n Hab'n ihr,
Ih waß daß euch nix ligt on mir,
Doch weil ih scho su offt hob g'lacht,
So hob ih diz mei Mahning g'sagt.

Das
blinde Schwein.

A mauhl iß in an grauß'n Wald,
A Sau, a wilda g'west su alt,
Und durch an Zoufall, schnell und g'schwind
Af bad'n Aug'n wur'n blind.

Su lang als noh an Schei baut g'hat,
Hauts noh ihr Fontter g'funna g'hat.
Af amauhl häiert af des G'sicht,
Und kans dös ihr in Staar'n sticht.

Wos diz döi Sau wuhl mach'n koh?
Sie ståst on jed'n Bamm jo oh.
Und Appatit, der wår doch dau,
So möists jo diz derhungern nau.

Deiz stånna ihri junga rumm,
Dau mahnt mer döi senn alli dumm.
Mer sicht doch ober deutlih droh,
Wöi alles rafindiern koh.

Denn

Denn endlih haut a junga g'sagt,
Ih waß a Mitt'l wöi mers macht.
Låfft fort und sagt, diz wartet ner,
Und bringt in Maul an Steck'n her,

Und sagt; Dau mach des Maul diz af,
Und beiß dau af den Steck'n naf.
Ih will'n nau scho faff'n oh,
Daß ih dih doch droh föihern koh.

Deiz hob'n sies probdiert g'schwind,
Die alt kummt wacker nauch dauhint,
Und sagt, diz bin ih herzlih frauh,
Ih möist jo sunst derhungern dau.

Du Wab'l, du bist wårlih g'scheit,
Deiz konst mih föihern g'nau und weit,
Und weist mer nau a Plåzla oh,
Mei bißla Foutter find ih scho.

Dös Ding haut su a Zeitlang g'wårt,
Sie hauts ner wenns sies braucht begehrt.
Die jung haut ah scho immer g'fraugt,
Obs niht der Durst und Hunger plaugt.

A mauhl sagts, wdi die jung fraugt oh;
Mih dörsts daß ih niht bleib'n koh.
Mach daß ih bald ban Bach dort bin,
Und gleih a weng wos z'fress'n finn.

A jeda nehmt in Steck'n schräg,
Und gånga diz su fort in Weeg,
Und kana haut sies niht vermouth,
Daß dau an Mensch'n geb'n thout.

A Jäger der von ferna steiht,
Wou grod der Zug verüber geiht,
Der haut zon Unglück just ka Büchs,
Und schdisst er su, so hilfts ja nix.

Er geiht diz hih, und schaut's su oh; —
Die jung ddi merkts und läft dervoh.
Die alt bleibt mit'n Steck'n steih,
Und er thout immer näher geih.

Er b'sinnt sih, und diz fällts'n eih,
Ob wuhl ddi Sau niht blind wörd seyh.
Und fåst ganz leiß in Steck'n oh,
Und geiht su sachti als er koh.

Dös Ding dös geiht vertrefflih gout,
Die Sau geiht wöi ers föihern thout;
Sie steiht su bald der Jäger steiht,
Und geiht a wieder wenn er geiht.

Deiz bringt ers endlih hamm ins Haus,
Und gleih goar iß des Märla aus.
Denn wöis wörd weiter ganga seyh,
Dös bildt sih scho a jedes eih.

Die
Tittusköpfe.

Die Titteskôpf, d'rinn in Paries,
Dôs hob ih leztbih g'less'n,
Und aner hauts derziehlt vur g'wieß,
Der selber drinn iß g'wess'n;
Dau sicht mer statt der Titteskôpf,
Scho wieder lauter Hauerzôpf,
Und prächtigi Frisur'n.

Und wou niht gnoug sen Hauer dau,
Su, daß a Zupf koh halt'n,
Dau sez'ns a Parick'n draf,
Die Junga wôi die Alt'n.
Dôs haſſ'ns a Recret die Leut,
Und hast su viel, diz daß sies reut,
Des Hauer ist verschnied'n.

Dös hob'n dort'n die Friseur,
Erlangt durch fleisis ber'n;
O wenns doch des Gebet ah ner,
Bey uns diz lerna thät'n,
So käm zou ihrer gräist'n Freud,
Doch wieder z'rück ihr alta Zeit,
Und gäb Parick'n z'mach'n.

Die Frauaz'mmer hob'n all
A langa G'stallt ohgnumma,
Mit kanner solch'n korz'n G'stallt,
Dörf kana meiher kumma.
Und s'Allerneust iß dös derzou,
Daß jeda diz trägt rundi Schou,
Die Spiz'n sen verschwund'n.

Wöi lang wörds noh vielleicht ohsteih,
So wörd mers wieder seg'n,
Die Herrn wär'n rummer geih,
Parick'n und an Deg'n.
Die Fraua in der Schnöierbrust,
Und noh wöi sunst zon gräist'n Luft,
An Rafschurz, wöi a Glock'n.

Und iß amauhl su in Paries,
So wörds su lang niht brauch'n,
Es wörd döi Mudi bey uns g'wiß,
Af amauhl nimmer taug'n.
Weil mir amauhl wer änderts denn,
Die Aff'n stets von Frankreich senn,
Döi alles gleih nauchmach'n;

Su lang als Zucht und Erberkeit,
Niht off'nbahr droh leid'n,
Denn sunst'n gibts halt doch su Leut,
Döi schreia scho von weit'n.
Und hob'n noh niht lang zon Scherz,
A sn an offn's Butterherz,
Af freier Gaß vertrieb'n.

Mer sicht scho närscha Tracht genoug,
Dörf nauch Paries niht laf'n,
Mer dörf sih ner des Mudibouch,
Entleiha oder kaf'n.
Dau stänna öffters Sach'n drinn,
Döi selber in Paries dortin,
Ka Mensch haut noh niht g'seg'n.

Mit

Mir Deutsch'n sollt'n g'scheiter seyh,
Und sollt'n drüber lach'n,
Und uns scho meiher bild'n eih,
Als denen wos nauchmach'n.
Und sollt'n denk'n on döi Zeit,
Döi Gnad und döi Barmherzigkeit,
Döis uns bewies'n hob'n.

Doch wenns denn niht koh anderst seyh,
Mer sagt, an jed'n Lapp'n,
A Sprichwurt dös diz oft trifft eih,
Den, sagt mer, g'fällt sei Kapp'n;
So trog a jeder wos er mog,
Mir g'fällt mei Kapp'n döi ih trog,
Es dörf kan andern g'fall'n.

Der

Der
Ofen und die Stubenthür.

Der Teufel mog dei Uf'n seyh,
Wos du heunt für a Kält läst reih,
In dir iß ka Minut'n Rouh,
All Aug'nblick geihst af und zou.

Die Thür.

Drum bist a dummer Uf'n du,
Wennst g'scheit wärst, schreiest lang niht su.
Du gibst su bloudweng Hiz von dir,
Und mahnst es ligt die Schuld on mir.

Ofen.

Ih hob mei Lebta warm g'macht,
Deiz ober nehmt mers Hulz in Acht.
Kam wörft mer diz zwa Scheitla neih,
Soll scho die Stub'n warm seyh.

Thür.

Du wennst dös Hulz wöi sunst begehrst,
Wennst su a neuer Uf'n wärst,
Dau hazt mer kam von weit'n eih,
Mouß scho die Stub'n warm seyh.

Ofen.

Haust röcht, döi Uif'n kennt mer scho,
Dau kumma d'Leut goar saber oh.
Dös Feuer brennt niht halb noh aus,
Iß scho Hiz mit'nander draus.

Thür.

Du mahnst die macht des Alter g'scheit,
Und sagst dös alles nur aus Neid,
Du machest diz döi Uif'n dumm,
Mer gebet su viel Göld g'wiß drumm.

Ofen.

Wer soucht denn on der Stubathür,
Su viel Verstand als wöi on mir?
Dir kon leicht ans wöis ander seyh,
Wer kummt, du läst an jed'n reih.

Thür.

Wer mih ohfäst, der gilt mir gleich,
Mir iß der Arm wöi der Reich.
Für dös bin ih a Stub'athür,
Herr Us'n ih koh nix derfür.

Die
Neuigkeiten.

Die allergräist'n Wasch'n hôi,
Wenn aner fraugt wer sen denn dôi?
Des sen hält g'wiß zwa Weiber g'west?
Er soll ner wart'n bis ers lest.

Zwôi Nachbarn dôi af ihr'n Stah,
Offt Abends siz'n ganz allah,
Weils in den warma Summertäg'n,
Su bald niht in ihr Bett geih mög'n.

Und wenn a mauhl der Herbst rückt oh,
Su daß mer af'n Stah niht koh
Dôj Neuigkeit'n mach'n aus,
Nau gänges scho z'Nachts neih ins Haus.

Der ah kummt Jauer eih und aus,
Die Woch'n durch niht as sein Haus,
Der ander ober haut a G'schäfft,
Su, daß er stets draus rummer läfft.

Der daß derham bleibt hast Herr Feich,
Und der daß rumläft der hast Gleich.
Und von Verstandt und von Persoh,
Su gleich, als wôi mers wünsch'n koh.

Und wos der häiert und derführt,
Und alles wos ban Tog passiert,
Dôs trägt er treu und fleisi zamm,
Damit ers z'Nochts derziehlt derhamm.

Dau iß ka Unglück grauß und kla,
Dôs niht wôrd Abends af den Stah
Derziehlt, und alles wôi und wou?
Und gleich die Ursach ah derzou.

Wer in der ganz'n Nachbarschafft
Will wos verkaff'n, oder kafft,
Deiz stell ers noh su hamlih oh,
So wiss'ns ddi zwôi Nachbarn scho.

Und der sei Haus verkaff'n will,
Und denkt, er thouts in aller Still,
Sie wiss'ns allzwöi grod su gout,
Als der, der daß verkaff'n thout.

Döi Weiber wiss'ns allizamm,
Döi schwanger sen, truz aner Amm.
Und wou a Kindtaf g'wess'n iß,
z'Nachts af den Stah dau wiss'n sies.

An alta reicha Frau wenn störbt,
Dös wiss'ns scho vurher wer erbt;
Und wer a knauer Freund thout seyh,
Und wer sih nur haut g'schlich'n eih.

Und störbt nau aner Frau ihr Moh,
So wiss'n döi zwei Nachbern scho,
Noh eih mer den thout grob'n eih,
An, derer diz wörd löiber seyh.

Und störbt nau goar an Moh sei Frau,
So wiss'n sihs gleih g'wiß und g'nau!
Herr Nachber Feich! dau geb'ns Acht,
Ob der sih an die Mad niht macht.

Es haut mer scho sei eigna Bos,
Vur g'raumer Zeit derziehlt su wos.
Allah, halt doch von su an Moh,
Mer red nit gern laut dervoh.

Däu iß ka Heuret in kan Standt,
Dòi denen niht iß g'nau bekannt,
Und wenn mer Eihleut wieder scheidt,
Dòs wiss'ns alles vur der Zeit.

An Amt dòs zou vergeb'n iß,
Seys grauß und kla so wiss'n sies.
Wos aner z'thou und z'wiss'n braucht,
Und wer derzou am best'n taugt.

Sie wiss'n wer steckt in der Nauth,
Und wer a Gòld weck z'leiha hant.
Dòs wiss'n sie z'nachts af der Gaß
Oft besser, als der selber waß.

Wer an Prozeß verspiehlt und g'winnt,
Wer ròcht kròigt oder Unrecht find,
Waß dòs ka Procurater offt,
Und dòi derfahr'ns unverhofft.

Offt

Offt eih mers noh waß in der Bänk,
Und wenn ka Mezger droh noh denkt,
So wiss'ns döi scho lang vurher,
Wenns Fleisch wörd wieder theuerer.

Und kummes ins politisch Fach,
Dös ober, dös iß ganz ihr Sach.
Döi wiss'n wos mer schreibt und redt,
Beynoh in jed'n Cabinet.

Dau wandert offt der Nachber Feuch
Wöi doch su alles der Herr Gleich,
Su g'schwind und gout erfahr'n thout,
Und wöi er alles merkt su gout.

Ja sagt der; Ih wüsts freilih niht,
Die Zeiting ober von Neuwied,
Döi sollt'n less'n alli Leut,
Döi macht in dummst'n Kerl g'scheit.

Herr Nachber dau steiht alles drinn,
Su wauer als ih eiherli bin!
Und offt die eiherst Neuigkeit,
Derführt mer dau in korzer Zeit.

Der schreibt offt wos rechts g'scheits in Scherz,
Die andern hob'n lang ka Herz.
Der ober schreibt gleih wos er waß,
Macht aus der ganz'n Sach an Spaß.

Und selt'n wörd a Zeiting seyh,
Daß niht wos drinn wörd steih von Wei.
Ih glab, daß er an trink'n koh,
Er schreibet niht su offt dervoh.

Herr Feuch.

Mir g'fiel scho su wos ah su weit,
Ner unser aner haut ka Zeit.
Ba mir bliebs offt es wöi lang dau,
Wos soget'n die andern nau?

Herr Gleich.

Mer lest's halt wenn mers les'n koh,
Offt les'n zwölf, dreizeha droh.
Die Lezt'n hob'n offt scho brummt,
Weils halt su späth zou ihnen kummt.

Und su vergeit ka Abend niht,
Daß niht der a wos Neus bringt mit.
Und aner löigt in andern oh,
Sie sollt'n wär'n dick dervoh.

Nau kummes in a G'spräch offt neih,
Dau dörfft'ns ober g'scheiter seyh,
Und ried'n su von Sach'n noh,
Wou kaner nix versteiht dervoh.

Der Gleich der haut röcht offt scho g'sagt,
Mih, — daß mer haut zou gar nix g'macht,
Ih wenn wos zou befehl'n håit,
Dau sollt mer seha bald wöis geiht.

Und su gibts Leut genoug noh höi,
Dös ärger treib'n noh, als döi
Von denen wenn ih fanget oh,
Ih schreibet mih zon Krüpp'l droh.

Die
alte und neue Waar.

Dau redt mer offt und haut a G'schra,
Hobs hundertmauhl scho g'häiert ah,
Daß alla neua Waar diz bald,
Iß niht su gout als wöl die alt.

Und mancher lobt sei alta Waar,
Als wenns beynoh diz ganz und goar,
Nichts gebet, dös mer in die Läng
Könnt brauch'n, dös wär doch ah zweng.

Mer koh scho mit'n alt'n Waar'n,
Wuhl eihamauhl wos neus derspahr'n,
Es mous halt grod wos seyh dernauch,
Bey manch'n häit mer doch sei Plaug.

An alter Fanna af'm Doch,
Dau soll der Wind geih wöi er mog,
Er dreht sih niht, knarzt in der häi,
Daß an der Kupf in Bett thout weih.

Wöi geiht an alta Uhr su schöi,
Döi geiht, wenns mog bleits wieder steih.
Und wenn mer fräugt wos fehlt er denn?
Wöi halt die alt'n Uhr'n sen.

Mer schau an alta Kutsch'n oh,
Dau flickt der Schmidt und Wogner droh.
Und wenn mer mahnt öiz fehlt er nichts;
Su bald mer miter führt so brichts.

Dau iß an alter Uf'n gout,
Der allenthalb'n rauch'n thout,
Und wou mer glabt öiz fällt er eih,
Su bald mer macht a Feuer neih.

A Haus, an alts, des eih will fall'n,
Dös mahn ih doch, wär wos vur all'n,
Wou jeder sicher schreiet bald,
A neus iß besser, als des alt.

An alter Parisol iß prav,
Der nimmer hält an Reg'n af.]
Döö geiht mer selber ah niht eih,
Wöi dau der alt soll besser seyh.

An alter Mant'l den die Schob'n,
In halb'n Thal durchfress'n hob'n!
A neuer, wenns leicht aner wär,
Er wär mer löiber als wöi der.

An alta Pump'n mouß mer zöig'n,
Und koh mer doch ka Wasser kröig'n,
Und wenn mer lang genoug haut pumt,
Nau sicht mers daß ka Wasser kummt.

An alter Stah, a schlechter Zunder,
A z'brochner Stahl, dau iß ka Wunder,
Wenns mit'n Feuer haut ka G'fahr,
Es iß jo lauter alta Waar.

Stets thout an alta Lamp'n rinna,
Und komer doch ka Luch offt finna,
Und wenn mer flickt und bessert droh,
So bleibts an alta Lamp'n noh.

An alta Bettstadt thout offt krach'n,
Su, daß mer mouß von Schlauf derwach'n,
Dau mouß mer, wenns niht goar fällt eih,
Noh mit'n Krach'n z'fried'n seyh.

Die alt'n Musikant'n zeig'n,
Sie känna noh wöi sunst'n geig'n.
Su mit'n Kupf, und mit'n Fouß,
Geigt mancher daß mer lach'n mouß.

Die alt Musick, und diza ana,
Dös sollt mer ober doch niht mahna,
Dau iß su grauß a Unterschied,
Wöi grauß, dös waß ih selber niht.

A Sinfonie von achtzig Jauer'n,
Döi reiset Nos'n, Maul und Auhr'n
Su weit af, als sies reis'n koh,
Wenn döi a junga häiret oh.

Von Tanz'n koh mer niht viel sog'n,
Mer haut an sunst'n ah niht trog'n,
Doch haut mer tanzt derzwisch'n städt,
Schöi polisch, und a Minuet.

Deiz ober walzt mer und thout dreha;
Dau werd mer möid, ner von Zouseha.
Und doch weils artlih sicht und schöi,
Meintweg'n noh so låst mers geih.

An alter Buth möcht wuhl noh laf'n,
Er nehmt sih goar niht Zeit zon Schnaf'n,
Und kummt mit aller Möih su weit,
Wöi sunst'n in der halb'n Zeit.

Und wörd amauhl a Kutscher alt,
So haut ers Herz niht daß er knalt,
Und mahnst'nthals sen seini Pfer,
Su rasch und ah su g'schwind wöi er.

Mih freut an alter Fouermoh,
Der knalt und patscht su lang er koh.
Iß frauh wenns ner niht völli steiht,
Wenns gleih niht su wöi sunst'n geiht.

Wos koh an alter Jäger schöiss'n?
Der zittern thout on Händ und Föiss'n,
Er mahnt wuhl er schöist heunt noh gout,
Nau floucht er wenn er fehl'n thout.

An alter Boder mahnt wuhl noh,
Er wörd die Untern treff'n noh.
Und schlägt nau öffters neb'n hih,
Herr Boder, dau bedank ih mih.

Soltad'n alti schreia wuhl,
Derziehl'n an sein Kupf su vuhl,
Dau sollt an wär'n Angst und bang,
Wöis g'schoss'n hob'n, halt scho lang.

Und su iß mit an alt'n Moh,
In Kupf, dau hob'ns alles noh.
Nau wär'ns offt vuhl Ungedult,
Und iß doch ner s'löib Alter Schuld.

Su wöi an alta Kindsmad singt,
Und in der Stub'n rummer hinkt,
Singt alli Löider in an Toh,
Dau singt a junga schöiner noh.

Wöi thout an alta Hack'n schneit'n?
Su daß mer könnt draf rummer reit'n,
Die Hack'n iß noh glücklih droh,
Döi koh mer wieder stähl'n oh.

Wär

Wår gout mer kônnt su meiher Sach'n,
Als wôi dôi alta Hack'n mach'n.
Bey aller Waar dau geihts halt niht,
Mer brauchet sunst es wôi viel Schmidt.

An alter Zoh, der wenn sih rôihert,
Wôi der an noh offt exerzôihert,
Und alles wos mer fångt mit oh,
Er bleibt halt doch an alter Zoh.

Die alt'n Jungfern årchern sih,
Und vurn Weibern fôrcht ih mih.
Drum hob ih lôiber goar nix g'sagt,
Ih glab ih hobs scho rôcht su g'macht.

Es gåb noh alta Waar genoug,
Und gåbet dôs vielleicht a Bouch,
Doch ober dôs iß g'noug a weil,
Und sunst diz weiter niht a Zeil.

Doch wôi mer koh bey all'n Sach'n,
Bisweil'n ah an Ausnåhm mach'n,
So fållt mer ôiz dau grod wos eih,
Wou wuhl des alt wård besser seyh.

Die Zeit, die alt, doch ah niht immer,
Is besser g'west, offt ah noh schlimmer,
Und doch vergeiht ka Tog mer schreit,
O häit mer unser alta Zeit!

Daß offt die Zeit iß besser g'wess'n,
Dös kohn mer druckt und g'schrieb'n less'n,
Dau hob'n ettlih Landmünz prangt,
Wou diz offt kam a Thaler langt.

Von Göld, von alt'n wil mer sog'n,
S'iß besser g'west als diz wörd g'schlog'n,
Sichts immerhih a bißla rauth,
Deiz iß mer frauh ner wenn mers haut.

An alta Kassa und wos drinna,
A neua wou mer nix koh finna,
Dös läst sih ober leicht verstöih,
Dau iß an alta freilih schöi.

Sunst wenn mer haut an Thaler g'numma,
Und iß mit in a Wörthshaus kumma,
Haut Moh und Frau an ganz'n Tog
Drum leb'n könna wöi mer mog.

Die alt'n hob'n Böier trunk'n,
Daß offt derbey sen nieder g'sunk'n,
Deiz macht an kam der Brondwei dumm,
Von Böier fällt ka Mensch niht um.

Die Alt'n hob'n Klader trog'n,
Dau haut mer doch noh könna sog'n,
A su a Ruck bedeckt sein Moh,
Deiz — seh ans su a Röckla oh.

Döi alt'n Körch'n und döi Thur'n,
Wöi döi amanhl sen aufbaut wur'n,
Dös iß doch g'wiß ka Cumplament,
Wenn jeder sagt, döi hob'ns könnt.

Und su gäbs wuhl noh meiher Sach'n,
Mer kons diz besser goar niht mach'n,
Und sichts diz zeiherst noh su gout,
Is d'Fraug, obs ah su halt'n thout.

Die alt'n Bräuch sen mahnst verschwund'n,
Su manch's häit mer besser g'fund'n,
Bey manch'n ober denkt mer halt,
O häit mer noh a mauhl des Alt.

Mer will wuhl immerfort verbessern,
Und schnizt und schneidt mit neua Messern,
Und wenn mer lang g'noug schnizt und buzt,
Nau sicht mers offt, daß nix haut g'nuzt.

Mer haut die alt'n Löider bessert,
Haut ah a su droh rummer g'messert,
Viel hob'n freilih nimmer taugt,
Doch ani häit'ns goar niht braucht.

Mer sagt, daß unser löiba Jug'nd,
Haut nimmer su viel Zucht und Tug'nd;
Dös geiht mer schdier selber eih,
Dös glab ih dös wörd wauher seyh.

Nau sagt mer sunst in alt'n Zeit'n,
Iß meiher Glab'n g'west ban Leut'n,
Und meiher Treu und Redlichkeit,
Könnt seyh, doch ah niht allizeit.

Ih glab mer koh dös ah noh less'n,
Daß sunst sen Leut mit drunter g'wess'n,
Dði manch'n hob'n g'schndiert oh,
Su gout als wöi mers heunt noh koh.

Ih glab halt daß der Unterschied,
Iß weiter su beträchtlih niht.
Es iß ner wöi mers mahna thout,
Dau iß des a, dort s'ander gout.

Der Wei, der alt, iß freilih theuer,
Halt ober besser als a neuer.
Des best von aller alt'n Waar,
Iß doch der Wei, dabey iß goar.

Die
Frau und die Magd.

Die Frau.

Maria! noh wöi lang,
Wöi lang steihts wieder oh?
Bis ih dös Mensch all Tog,
Von Schlauf afweck'n koh.

Die Mad.

No ja, dau bin ih jo,
Es iß jo su noh fröh;
Iß fast ka Mensch noh af,
In all'n Häussern hoi.

Fr.

Dös schert mih alles nix,
Wos kümmern mih die Leut,
Ihr sollt scho su afsteih,
Niht wart'n bis mer schreit.

So macht, und schickt euch ner,
Und hazt doch ahmauhl eih,
Iß noh ka Feuer g'schüert,
Und soll scho warm seyh.

M.

So hob'ns ner Gedult,
Denn flöig'n konn ih niht,
Ih bring doch fröih von Bett,
Niht gleih a Feuer mit.

Fr.

Su wos dös g'fiehl mer noh,
Wenn ihr das Maul gleih brauch't,
A su a Mensch, wöi ihr,
Döi fast zou goar nix taugt.
Dös thåt mer noh a mauhl?
Nau aber, dau gebt Acht,
Ob niht an Aenderung
Gleih af der Stell wörd g'macht;
Sezt ner a Wasser hi.

M.

Ja! wenn ih ner ans hob.

Fr.

Ka Wasser habt er niht?
No dös iß schöi, Gottlob!

M.

Dau kohn ih nix dervür;
Wou krdig ihs denn su her?
Wenn ih ans buhl'n will,
So zank'ns ordinär.

Fr.

So buhlts zo rechter Zeit:
Ihr wollt ner abends fort,
Wou z'Nachts dòi Wasch'n senn;
Und Kerl wart'n dort.
So macht ner daß er geiht,
Dreht euch a weil noh rum.

M.

Sie geiht, sagt aber draus;
Diez wart ner bis ih kumm.

Fr.

Maria!

M.

No wos is?

Fr.

Wou wollt er denn diz hitz?

M.

A Wasser buhl ih ja,
Und diza frang'ns mih?

Fr.

O Gott! seyd ihr a Mad,
Daß ihr euch goar niht schämt,
So seyd'r niht su g'scheit,
Und gleih a Braud mitnehmt.

M.

Bin freilih niht su g'scheit,
Dös g'steih ih gern eih,
Hob g'mahnt ih kon niht g'schwind
G'noug nauch'n Wasser seyh.

Fr.

Deiz habt ihr doch noh röcht:
Ihr mahnt wenn ihr ner brummt,
Ih sog euchs, daß ihr mir
Deiz ja gleich wieder kummt.

Sie kummt halt ober niht,
Es wörd beynoh a Stund,
Die Frau döi singt und schånd
Su lang, bis wieder kummt.
Und wöis afs Haus zou geiht,
Reists scho des Fenster af,
Und sagt ih håit an Lust,
Ih ließ euch goar niht raf.

M.

No, dös iß eppet lang?
Dös könnt ih niht versteih.
Wenn ih a Butt'n trog,
Nau mouß ih longsam geih.
Und hob jo doch des Braud
Ah möiss'n huhl'n noh,
Möcht wiss'n, wer a su
Nau g'schwinder kumma koh?

Fr.

So schweigt doch ner a mauhl,
Und sezt a Wasser hih;
Su haut doch af der Welt,
Ka Mensch noh g'ärgert mih.
Und wenn des Wasser södt,
So schreit mer wieder raus,
Glab niht, daß ans Kaffee,
Su späth trinkt in an Haus.

M.

Madam! des Wasser södt,
Wenns Ihnen g'fälli wär.

Fr.

Ihr secht ja, daß ih bet,
Dumms Mensch! so wartet ner.

M.

Ja, wer sagt mir denn dös?
Daß Sie diz bet'n drinn.
Dau waß ih nix dervoh,
Wenn ih dau auf'n bin.

Fr.

So schweigt doch ner a mauhl,
Es iß doch unverschämt,
Wos sih niht su a Mensch,
Mit ihr'n Maul rausnehmt.
Und horcht, nehmt euch in Acht,
Denn wenn mei Moh hôi wâr,
Und hâiret su a Maul,
Der wûr wos sog'n der.
Dau habter in Kaffee,
Und nehmt'n fei in Acht,
Ihr habt dôi verzi Tog
Kamauhl kan gout'n g'macht.
Und wenn er ferti iß,
So tragt'n ner gleih reih.
Thout an der Mog'n weih,
Von langa Nôichternseyh.
Deiz wôis'n ober bringt,
So hauts'n gleih versoucht.
Su gern als sunst'n bet,
Hauts doch a weng dau gflougt.

Fr.

Maria!

M.

Ja, Madam!

Fr.

So macht und gelht doch her;
Dau segt den Kaffee=Krong,
Der iß jo halmi leer!
Versoucht und segt doch ner,
Dös purl Wasser oh;
Dau schmeckt mer ja waß Gott,
Fast kan Kaffee niht droh.

M.

Von den paar Bohnen dau,
Dau soll er besser seyh?
Ih waß scho wöi mern macht,
Ner meiher Kaffee neih.
Und wenn ih eiherst thät
Noh meiher Wasser droh,
So möcht'n goar vielleicht
Ka Mensch niht schmeck'n oh.

Fr.

Su, melher Kaffee neih?
Wöi viel denn? a halb Pfund?
Ihr frauget nix dernauch,
Und richt, die Herrschafft z'Grund.

Dös Ding versteih ih niht,
Ih glab ih spühr a Maus.

M.

Dau iß des allerbest,
Sie bleib'n derbey draus;
Es braucht ja niht lang Zeit
Kamm ettlih Aug'nblick;
Und mach'n Sie'n nau
Meintweg'n noh su dick.

Fr.

Ja! ja! dös thou ih ah,
Dös sollt ihr seha bald,
Ihr machet mir wos vür,
Ga, wenn ihs glabet halt.
Su bis zon Fröihstück hih,
Deiz vur und naumitog,
Ih b'sinn mih allaweil,
Ob ihs derziehl'n mog.
Und doch weils ohg'fangt iß,
So sicht mers halt mit oh,
Will schaua wos ih denn,
Dervoh derziehl'n koh.

Fr.

Maria!

M.

No wos iß?

Fr.

Wos iß? wos wörds denn seyh,
Iß dös a Antwort denn?
Wos bildt ihr euch denn eih?
Dau segt dös Bett ner oh,
Ob denn a g'scheiter Mensch
Dauinna schlauff'n koh.
Ihr seyds jo g'wieß noh g'wohnt;
No draus von Bauern her,
Und denkt ihr macht a Strei,
Wenns ner g'schwind ferti wär.
Ihr seyd nau doch a Mad
Döi überohl hih taugt,
Döi su viel Louh verlangt?

M.

Und wos iß denn nau droh,
Daß su a Jammer iß,
Wenn su niht röcht iß Bett,
Ja noh so sog'n sies.

Fr.

Deiz seh a Mensch ner oh,
Sie haut halt doch noh recht,
Und mir haut noh ka Mad,
Mei Lebta bett su schlecht.

Fr.

Deiz geihts in d'Kuch'n neih,
Und geiht a weng su rumm,
Und sicht sih ober gleih,
Af all'n Fleck'n um.

M.

Es wörd ja bald Mittog;
Und diz wos koch ih denn?

Fr.

Mir brauch'n heunt niht viel,
Weil mir allah ner sen.

M.

No wiss'n mous ihs doch,
Wos woll'ns denn z'Mittog?

Fr.

Koh seyh daß ih vur Zurn
Vielleicht nix ess'n mog.
Ih gib den Braut'n her,
Dan drüber macht a Brôi,
Sunst braucht mer weiter nix,
Iß jo mei Moh niht hôi.
A Supp'n macht derzou,
Dôi gilt mer ober gleih,

Denn

Denn ih brauch kana niht,
Macht ana ner vur euch.
Waß niht, verzeih mers Gott!
Wôi doch dôs zougeih mouß,
Sicht niht dôi Kuch'n aus,
Su vuller Stab und Rouß.

M.

Dau konn ih nix dervůr,
Weil halt der Schlaut niht zôigt,
Und wenn die Waar a Haut
Nau von den Rauch dau krôigt.

Fr.

Es hauts jo sunst niht g'hat,
Und diza thouts der Rauch?
Iß dôs a ohg'schmogs G'ried,
Dau thut an wei der Bauch,
Ui, Wetter wos iß dôs?
Wer haut denn dôs dau thou?
Deiz iß dôi Schůss'l hih?
Dôi zôig ih oh von Lonh,
Hob ihs die vuri Meß
Dervorna eiherst kafft,
Sie haut zwôlf Baz'n kost,
Su wos wôrd niht gleih g'schafft.

M.

M.

Dau konn ih nix dervür,
Sie haut an Sprung scho g'hat.

Fr.

Den Sprung den waß ih scho,
Der ober haut nix g'schadt.

M.

Und ih solls zohl'n nau?
Dös möcht ih seha ih,
Wer mih af derer Welt,
Dauzon könnt nåiht'n mih.

Fr.

Dös wörd sie weiss'n scho.
Dau secht ner oh des Zieh;
Wenn ihr niht besser fögt,
So wörd noh alles hih.

M.

Dös konn ih niht versteih,
Daß dös su goar sicht aus,
Ib glab mer fögt a su
Genoug, dau in den Haus.

Fr.

Wenn ihr niht fög'n wollt,
Wos wollter denn nau thou?

Wos haut mer denn a Mad,
Und gibt er Kost und Louh?
Und ötza macht ner goar,
Es wörd bald zwölfa seyh,
Und wenn er ferti seyd,
So bringt des Ess'n reih.

M.

Befehl'ns kan Salot?
So huhl ih g'schwind noh an.

Fr.

Su huhlt'rn g'wiß vur euch?
Ihr wüst's ih eß jo kann.
Und endlih käms su weit,
Sie bringt des Ess'n reih,
Viel diskerdierns niht,
Ih bild mers ner su eih.
Sie ried'n goar ka Wurt,
Als daß die Mad fräigt oh;
Sie haut ka Wasser niht,
Und wenn sies huhl'n koh?

Fr.

Dös glab ih haut noh Zeit,
Es fällt euch g'wiß ner eih,
Wou soll denn s'Wasser scho,
Döi Zeit hih kumma seyh?

Ihr könnt ner spöihl'n diz,
Und wenn ihr ferti seyd,
So sezt a Wasser hih,
Und wenn dös söid so schreit.
Mein Kaffee den mach ih,
Dau woll mer scha gleih,
Ob der niht besser wörd,
Als wöi döi Bröi von euch.

M.

O ja, dös thäunes ner
Es wörd sih weiss'n bald,
Ner ober möiss'ns ah,
Niht meiher nehma halt.
No diz des Wasser söid,
Sie schreit ah gleih der Frau,
Döi macht nau in Kaffee,
Die Mad gibt Achting g'nau.
Und wöi er ferti iß,
So schenkts der Mad an eih,
Und sagt, versoucht diz den,
Der wörd scho besser seyh.
Und wöi'n döi versoucht,
Sagts, dös versteih ih niht,
Mir haut der fröih niht g'schmeckt,
Der schmeckt mer wieder niht.

Fr.

Su, wenn euch der niht schmeckt,
Ih mah er iß wuhl gout.

M.

No wenn er den ner schmeckt;
Der daß'n trink'n thout.

Fr.

Deiz wenn er ferti seyd,
So schlicht dös Hulz goar drunt,
So wörds doch wieder Ploz,
Wenn nau der Herr ham kummt.

M.

Dös Hulz? su weit halt als ih koh,
Und wenns nau Abend wörd,
Nau lieg ih mih halt oh.

Fr.

Dernau legt ihr euch oh?
Deiz sagt ner gleih zou wos?

M.

No weils heunt Mönta iß,
Geih ih zou meiner Bohs.

Fr.

Wôi, ihr wollt zou der Bohs?
Wer iß denn nauh bey mir?

Fr.

Dôs waß ich freilih niht,
Dau konn ih nix dervûr.

Fr.

Und alſo, ihr wollt fort?

M.

Ja! weils heunt Mônta iß,
Und ih mirs ausdingt hob,
Die Mônta wiſſ'n ſis.

Fr.

Dau waß ih nix dervoh.

M.

Ja, alli verzi Tog.

Fr.

Dôs ſchert mih alles nix,
Ih thou halt wos ih mog.

M.

Mer haut mers ûberol,
In jed'n Dôinſt erlabt.

Fr.

So wärt er blieb'n dort,
Wenn ihrs su gout hat g'hat.
Und horcht, diz will ih euch,
A weil ner sog'n wos.
Ihr lafet ner zon Tonz,
Und denkt niht on die Bohs.
Nau sog ih noh wos gleih,
Bey derer G'leg'nheit,
Wenn z'Nachts der Kerl kummt,
Daß ih dös nimmer leid.

M.

Es iß mei Landsmann dös,
Der richt mer ner wos aus.

Fr.

Ih brauch kan Landsmoh niht
z'Nachts drinna in mein Haus.
Ih sog's euch noh a mauhl,
Dös alles leid ih niht.

M.

Meintweg'n ändern si's,
Ih bin jo z'fried'n mit.

Fr.

Su wos dös wår mir röcht,
Dös wår des allerschöinst;
Ih krôig afs Ziehl a Mad,
Und ihr schaut nauch an Döinst.

M.

Sie mahna bis afs Ziehl?
O na, dau dank ich schöi,
Mei Leikaf iß verdöint,
Ih koh scho eiher geih.

Fr.

Ja, ja dös sollt ihr ah,
Gleich morg'n as mein Haus.

M.

Wenns Ihna g'fållig iß,
Ih geih scho heunt noh naus.

Der
Doctor vor dem Thor.

A su a Docter vur'n Thur,
Dort auſ'n in an Gart'n,
Bis ih den Kerl Docter hies,
Dau dörft er af mih wart'n.

Der haut on Vöich, und Mensch'n offt,
Recht masterhaft cordiert,
Wenns gleih ner felt'n g'holf'n haut,
So hauters doch probdiert.

Dös, haut er g'mahnt, dös kon er gout
Gleich aus'n Waſſer sog'n,
Wos aner vur a Krankheit haut,
Doch mahst'nthals on Mog'n.

Und vur'n Mog'n haut er ah
Gleich geb'n seini Tropf'n,
Und g'sagt sie senn vur alles gout,
Sie fdihern durch und stopf'n.

Und weil den Leut'n af'm Land,
Doch ah iß ldib ihr Leb'n,
Iß alles af ihn g'lof'n zou,
Mer haut halt niht viel geb'n.

Dau senn die Gläser duzentweis
Offt zou den Herrn kumma,
Zwei Grosch'n meiher gibt mer niht,
Dös haut er gern g'numma.

A Bauer kummt bringt ah a Glos,
Und sagt er möcht doch wiss'n,
Wos seiner Frau denn fehl'n thout?
Sie ißt und trinkt kan Biss'n.

Er geiht su mit zon Fenster hih,
Su fröih in schöinst'n Tog'n,
Und ung'fähr steiht diz drunt in Huf,
Von Gärtner grod a Wog'n.

Er hält des Glos, und denkt niht droh,
In Wog'n grod entgeg'n,
Natürli haut er durch des Glos,
A Stück von Wog'n g'seg'n.

Er steiht, und schaut, nickt mit'n Kupf,
Er thout des Glos verdreha;
Er mog neihschaua wou er will,
Er thout a Deichs'l seha.

Er sagt, ih waß niht wöi mer g'schicht,
Ih mogs beynoh niht sog'n,
Döi Frau döi haut in ihr'n Leib,
A Deichs'l von an Wog'n.

Der Bauer steiht als wöi a Stuck;
A Deichs'l, von an Wogen?
Ih glabs, daß döi nix ess'n mog,
Wer su wos haut in Mog'n.

Er steiht on Fenster b'sinnt sih su,
Deiz sichtern Wog'n, drunt'n.
Nehmt wieder s'Glos dau sicht er nix,
Deiz, sagt er, hob ihs g'fund'n.

Es iß wuhl just ka Deichs'l niht,
Doch ober unterdess'n,
Sie haut in ihr'n Mog'n halt,
Wos unverdaulichs gess'n.

Deiz gibt er seini Tropf'n her,
Dôi soll er hamm mit trog'n,
Es steiht scho draf, wôs z'brauch'n sen;
Dôi hal'n ihr'n Mog'n.

No Herr! wenns ner ka Deichs'l iß;
Dau wår ih bald derschrock'n,
Und wenns ah ner a klana wår,
Der Teuf'l könnts rauslock'h.

Der Ochs, und der Gaul.

Mir häit aner kumma soll'n,
Der vur zeha Jauern mih,
Mih als Gaul häit spanna woll'n,
On an Wog'n neb'n dih.

Der Ochs.

Hob ih denkt wos dir iß g'scheg'n,
Daß mer dih zou mir haut g'spannt.
O laf du dervoh, meintweg'n,
Nauch dir thouts mir goar niht ahnd.

Der Gaul.

Mih noh in mein alt'n Tog'n,
Zou an Ochs'n spanna her.
Wou fast alli Mensch'n sog'n,
Secht, — an Ochs'n und a Pfer.

Der Ochs.

Mit a su an alt'n Schimm'l,
Wenn mir dös a Elher wär,
Der kan Strang zöigt ob der Limm'l,
Geiht on Wog'n völli leer.

Der Gaul.

Wenn ih wär a Ochs ah wur'n,
Schöibet ih su fort wöi du.
On mein dumma Ochsahur'n,
Ober ih schöib niht a su.

Der Ochs.

Du willst doch von zöig'n sog'n,
Halt on leer'n Wog'n su.
Häit ih ner a Gaaß on Wog'n,
Wärs mer löiber, als wöi du.

Der Gaul.

Daß ih mih um deinetweg'n,
Deiza krumm und lohm noh zöig.
Zöig, on dir iß wenger gleg'n,
Wenn ih ner mei Fouter kröig.

Der Ochs.

Offt thout der am mahnst'n kröig'n,
Der am allerwengst'n zöigt,
Und der, daß allah mouß zöig'n,
Den sein halb'n Louh ner kröigt.

Der Gaul.

On dir koh mer niht verlanga,
Wos mer on an Gaul verlangt.
Ih bin in der Kutsch'n ganga,
Wou mer wenger zöigt als prangt.

Der Ochs.

Manch'n in sein alt'n Tog'n,
Den geihts grod a su wöi dir,
Weil er jung nix thou haut mög'n,
Zöigt er dopp'lt öiz dervür.

Der Gaul.

Zöig'n wollt ih wuhl noh meiher,
Ober es iß wider'n Standt,
Alles ner niht wider Eiher,
Nebern Ochs'n iß a Schand.

Der Ochs.

No ih hob scho meiher g'seg'n,
Den sei Stand ka Aerbet will,
Wenn mer'n nix a su haut geb'n,
Haut er bett'lt in der Still.

Der
Leutenant und der Rekrut.

An Rekrut'n an ganz'n neua,
Der Wach steiht, trifft sel Leutnamt oh.
Und denkt, er word diz, Wer da? schreia
Will häiern, wöi er schreia koh.
Der ober thout ka Maul af mach'n,
Und läst'n su verüber geih.
Der Offizier der sagt mit Lach'n,
Horch, su machst du dei Sach niht schöi.

Du dörfst diz dau af derer Strauff'n,
Der Post'n iß dir ohvertraut,
Kann Mensch'n niht verbeygeih lauff'n,
Moust schreia, Wer da? und recht laut.
Wast wos ih geih a weil dau rumma,
Und merk diz fei wos ih hob g'sagt,
Und wenn ih nau wär wieder kumma,
So nehm dei Schuldigkeit in Acht.

Und

Und endlih kummt er wieder ganga,
Die Schildwach steiht und sicht'n oh.
Er denkt, der wörd a G'schraa ohfanga,
Den ober denkt sei Herz niht droh.
Wos schreist denn niht, wos thoust denn mach'n,
Wos Kerl nuzt mei Ried'n denn?
Herr Leutnamt, sagt er, s'wår zon Lach'n,
Ih hob jo su g'wist daß sis senn.

An die Laternen.

Ihr Latern af der Strauss'n,
Wou ihr noh su z'ufind'n seyd,
Wer sih will af euch verlauss'n,
Der sicht bey der Nacht niht weit.
Thout mer in a Gaß hih kumma,
Wou ihr brennt dau geihts zor Nauth,
Ober um an Eck ner rumma,
Floucht mer wenn mer kana haut.
Sunst hauts freilih meiher geb'n,
Und dau haut mer weiter könnt.
Wer diz niht á su thout seg'n,
Der trog seina in der Händ.

Der
heurige Wei.

Mer schreibt in alli Zeiting neih,
Es wächst su viel und gouter Wei.
Der Seeg'n Gottes wår scho gout,
Vur den halt, der'n g'nöiss'n thout.

Wenns unser Herr Gott gebet ner,
Und daß er wieder wolflih wår,
Daß on an Festtog, doch a Moh,
Wöi sunst a Schöppla trink'n koh.

Und daß mer nauh könnt sog'n ah,
A Schöppla noh von Ann a zwaa.
Und daß der Preiß noh su ung'fähr,
Als wöi vur alt'n Zeit'n wår.

Gout wörd er, dös braucht kan Beweiß,
Ner ober um an Sünd'npreiß,
Drum förcht ih ober immer nur,
Er bleibt su theuer wöi dervur.

Die Veränderung.

Hundert taus'nd Eitelkeit'n,
Hob'n in vergangna Zeit'n,
G'herscht, und hersch'n immer noh,
Nårscher als mers denk'n koh.

Möcht a mauhl a Bouch doch less'n,
Wou die Leüt su g'scheit sen g'wes'n,
Dôi niht ah wos hob'n g'macht,
Wou mer nau haut drůber g'lacht.

Sicher hauts in alt'n Zeit'n,
Ah niht g'fehlt on g'scheit'n Leut'n,
Ober sicher lôiber Freund,
Meiher dummi als wôi heunt.

Der

Der Huthmacher und sein Huth.

Es iß amauhl a Houter g'west,
Könnt seyh, daß mancher der des lest
Wörd denk'n, noh wos ligt denn droh,
Haut meiher Houter geb'n scho.

Der Houter haut an reich'n Herrn,
Und grod an, der daß zohlt niht gern,
An Hout verkafft röcht schöi und gout,
Der ober haut'n borgt in Hout.

Sunst wenn der Houter haut den Herrn
Von weit'n g'seg'n noh su fern,
So hautern schöi und fleist gröisst,
Vul Hüflichkeit, als wenn er möist.

Deiz ober, seyd daß er den Hout,
Van Houter niht bezohl'n thout,
Deiz wenn der Houter n'Herrn sieht
So fichtern oh und gröist'n niht.

In Herrn fällt der Hout niht eih;
Und denkt, wos mouß dòs Ding denn seyh?
Daß mih der Houter nimmer grôst,
Möcht wiss'n, wos die Schuld seyh mòist?

Amauhl dau geiht der Houter aus,
Deiz geiht der Herr grod raus von Haus.
Der Houter sicht in Herrn oh,
Und gròist'n niht, er denkt niht droh.

Deiz bist ern, sagt, Herr Nachber hòi!
Wòi mouß denn ih dòs Ding verstòih?
Ih siech ihn doch su manch'n Tog,
Daß er mih nimmer gròiss'n mog.

Der Houter sagt; Erlab'ns ner,
Dòi Sach geiht ganz natürli her.
Mir g'fällts halt niht, wos soll ih lòig'n,
Mein Hout, noh vur mein Hout rohzòig'n.

An
eine Spieluhr.

Du allerlöibsta Uhr,
Ach lauß der sog'n nur,
Ih wollt dih bitt'n schöi,
Daß d'niht su g'schwind sollst geih.
Wär ih zwanzk Jauer alt,
Dau gingst du mir niht z'bald.
Dös Löid, dös daß du mir,
Spiehlst alli Stund'n vür.
Es haut mih offt scho g'freut,
Ner g'schwind vergeiht die Zeit.
Es macht mer wuhl niht bang,
Spiel's ner noh offt und lang.

Seufzer eines Kranken am Fieber.

Fünf ganzi Woch'n und scho drüber,
Hob ih, ih armer Moh des Fieber;
Kamm trägt mih meiher röcht a Fouß.
Mouß jeda G'sellschafft, und Vergnüg'n
Entbehr'n und fast immer lig'n,
Und wos mer sunst noh dult'n mouß:
Die allerschlechst'n Supp'n ess'n,
Und alles wollt ih doch vergess'n,
Wenns doch ner fiel mein Docter eih,
Statt derer Pulver und Mixtur'n,
Won ih döi Zeit bin plaucht mit wur'n,
Ner ahmauhl a Boutell'n Wei.

Ein
Neujahr-Wunsch.

Ih soll zom Neua-Jauer dir,
Herr Vetter, gradaldiren,
Mer koh niht viel g'scheits wünsch'n dir,
Und doch, will ihs probdiern.
Des eiherst iß, daß d'g'sund mogst seyh,
Und daß d'noh lang mogst leb'n,
Daß dir dei Amt su viel trägt eih,
Daß d'mir die Hälft könnst geb'n,
Daß dir dei bißla Kaffee mog,
In neua Jauer schmeck'n,
Acht Schal'n fröh, acht naumitog,
Und sollt'n döi niht kleck'n,
So wünsch ih dir an Keſſ'l vul,
Su stets on deiner Seit'n,
An gout'n Schou hauch, und recht wuhl,
Neu Zuhl su in der Weit'n.
Kan Wei, ka Böier trinkst jo niht,
Dös iß a Glück, z'mauhl heuer,

Spaar

Spaar du dei Göld es reu't dih niht,
Es iß niht gout und theuer.
Wisst niht wos ih dir wünsch'n sollt,
Und wos, dös dir könnt g'fall'n.
Dös ani, wos ih wünsch'n wollt,
Und dös beynoh vur all'n,
Daß dir dei Wasser schmeck'n mog,
Dös macht dir helli Aug'n,
Und ih su vlel häit Wei all Tog,
Als du thoust Wasser brauch'n.
Dös wünsch ih dir aus Herz'nsgrund,
Zon lölb'n neua Jauer,
Mir wär der Wei, dir's Wasser g'sund,
Ih wollt es wär su wauer.

Zum Beschluß.

No diz iß des Bändla ah goar g'schrieb'n,
Dreya häit ih freilih selber niht vermouth.
Hob des Ding in Ohfong ner su trieb'n,
Wöi mer su wos treib'n thout.

Su des eiherst mouß ih selber sog'n,
Hob mers öffters vurg'stellt schwer,
Doch ban andern könnt ih nimmer klog'n,
Iß scho leichter ganga her.

Und ban dritt'n will ih eiherst seg'n,
Ob mer ah iß wieder z'fried'n mit.
Ih hob thou, wos ih hob könnt, meintweg'n,
Besser mach'n konn ihs niht.

Solls des Glück su hob'n wöi die andern,
Daß a G'scheiter drüber häit ka Klog,
So solls höi und in die Fremd nauswandern,
Und soll raß'n wous hih mog.

Und solls ober an vielleicht belieb'n,
Zdicht die Nos'n, iß niht z'fried'n mit,
Ih hobs ja vur ihn allah niht g'schrieb'n,
Lauß ers lig'n les' ers niht.

Erklärung
einiger
in der nürnberger Mundart
üblichen Wörter.

A.

A baleib	Ey beyleibe
Ah	auch
af	auf
as	eins
Allah	allein
ana	eine
anzig	einzigen
ans	eines
ani	einige
Aouern	Adern
Aerber	Arbeit
Armet	Armuth
Augna	Augen

B.

Bemöihing	Bemühung
Blausen	Blase
blaubn	blauen
Bouch	Buch
Böichern	Büchern

Böichern	Büchern
Bouch	Buch
Böierkroug	Bierkrug
Bohs	Base
Beyes	Bey uns
Böiss'n	bussen
Böier	Bier
Bucklet	Bucklicht. Hochrückicht
Buck'l	Rücken
Bröi	Brüh
Bröif	Brief
Bünd'l	Reißbündel, Felleisen
Bud'n	Boden.

D.

des	das
dös	dieses
dau	da
daßer	daß ihr
dervoh	davon
dernauh	hernach
dergieg'n	dagegen
Döib	Dieb
Drisk	dreßig
drey	darein
Duzet	Duzent
Dud	Pathe. Taufzeuge

E.

es wöi viel	sehr viel
Eiher	Ehre
eiamauhl	bißweilen
eppet	etwann
erlab'ns	erlauben sie
eiwi	ewig

F.

F.

Fehld	Feld
Feyerta	Feyertag
fassens'n	fassen sie ihn
ferti	fertig
finna	finden
Föiss'n	Füssen.
föihern	führen
frauh	froh
Fraug	Frage
Fülla	Füll'n

G.

ga	ja
Gaaß	Geiß
Gaß	Gasse
g'ahndt	geahndet
g föihert	geführet
g'henkt	gehenkt
g'hatt'n	gehabt
g'ham	geheim
g'heuret	geheurathet
g'häiert	gehöret
g'labt	geglaubt
G'loser	Glaser
glust'n	gelüsten
g'hass'n	geheissen
gröiss'n	grüssen
grina	geweinet
g'rabt	geraubet
grad	gerade
grauth'n	gerathen

H.

Hauer	Haar
hamlih	heimlich

Händ'l Streit

Händ'l	Streit. Verdrüßlichkeit
haut	hat
hatver'n	habt ihr ihn
hasset	heisset
halmi	halb
hahl'n	heilen
haua	hauen
haster	heist er
herrlih	herrlich
Hohls	Hals
Hauchzeit	Hochzeit
höisin	hiesigen
höi	hier
Hulz	Holz
Hai	Höhe

J.

Jauer	Jahr
Jd'lmoh	Edelmann

K.

kamm	kaum
kaff'n	kauffen
kans	keins
keihern	gehören
kohlt	kalt
Kit'n	Kette
Klad	Kleid
klana	kleiner
kla	klein
Körba	Kirchweyh
Knüpf'l	grober Mensch
kröigt	bekommt
Kröig	Krieg

L.

L.

Lattern	Leiter
Latern	Laterne
Lôib	Lieb
lickt	ligt
lickts	liegt es
Lad'n	Laden
Lôidla	Liedch'n
leid's niht	erlaubens nicht
lub n	loben

M.

Madla	Mädch'n
Masterstůck	Meisterstück
Mahning	Meinung
Mad	Magd
mahnst n	meinsten
meiher	mehr
Mich'l	Michael
mit er	mit ihr
s'mouß sih aner	es muß sich eines
Mônta	Montag
mer sagt	man sagt

N.

naus	hinaus
nauchi	hernach
Nauth	Noth
naf	hinnauf
naithi	nothwendig
nix	nichts
niht.	nicht

O.

Ohgschmog	Abgeschmackt
ohner	an ihr
Ohried.	Anrede
ohlt	alt
Ohtrog	Antrag
ohmer	an mir

P.

Parisol	Regenschirm
Palböierer	Parbier
Peiter	Peter
Plaug	Plage
Porsch	Pursch
Pridi	Predigt

R.

Rahs	Reiße
Rauth	Rath
ras'n	reißen
reih	herein
röihern	rühren, bewegen
roh	herab
rouher	ruhe er
Rouh	Ruhe
runter	herunter
rum	herum

S.

Schnupftug	Sacktug
seus	sind sie
Schlog	Schlags
schöib'n	schieben
Schüb'l	groser Haufe
scher'n	sich bekümmern

schm oli schmali

schmoli	schmale
Sock	Sack
seitern	seit dem
sehes	sehen sie
Strauss'n	Strasse
Strach	Streich
stahna	steinern
Stöig n	Stiege
siebezck	siebenzig
Stol	Stall
Struck	Stock
Suh	Sohn

T.

tauda	tode
taud	tod
Thur	Thor
thoust	thust
Togla	Taglohn
töief	tief
thåina	dienen
tråckt	trägt
tråist'n	tröstn

U.

ůber'n	über den
Uf'n	Ofen
ums	um das
untern	unter den

V.

Vert'n	Vor einem Jahr
verheurct	verheurathet
Verz'k	Vierzig
verlaugna	verleugnen
vergnöigt	vergnügt

voroh	voran
Vug'l	Vogel
vürschi	vorwärts

W.

Wammes	kurzes Kamisol
Wåg	Weg
wauher	wahr
wöierns	wie er ihm es
Wåschi	Wäscherin
weck	hinweg
Wöig'n	Wiege
Wog'n	Wagen
wolfli	wohlfeil
wörd s mer	wird es mir
wöi erich	wie ihr euch
Wold	Wald
wuhr'n	worden
Wurth	Wort

Z.

zamm	zusamm
zeiherst	zuehrst
zeng	zu eng
z'eſſ'n	zu eſſen
z'fried'n	zufrieden
z'hand'n	zu handen, unter die Hände.
zöig'n	ziehen
z'rinna	zerrinnen
zouer	zu ihr
zon	zu dèn
Zoh	Zahn
Zurn	Zorn
zwanzk	zwanzig

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Grübel, Konrad,

Grübels Gedichte in Nürnberger Mundart

Bd.: 3

Nürnberg 1803

P.o.germ. 526 h-3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10109798-0